

— Die Bundesregierungen haben sich mit der Frage der Reform der Vorbildung der Pharmazeuten beschäftigt. Das preussische Kultusministerium hat dabei erklärt, eine Reform sei gegenwärtig nicht angebracht, sie sei mindestens bis nach Entscheidung der jetzt schwebenden Schulreform zu vertagen.



Ein großer Rede-Zweikampf zwischen dem Abg. Eugen Richter und dem Finanzminister Alque hat in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses stattgefunden.

Es ist noch nicht ansgemacht, daß im Abgeordnetenhanse nach Beendigung der jetzigen Steuerdebatte die erste Lesung des Volksschulgesetzes erfolgt; möglicherweise kommt zuerst die der Landgemeindeordnung an die Reihe.

König Wilhelm ist 73 Jahre alt geworden und hat über 40 Jahre Holland und Luxemburg regiert. In der letzten Zeit war er so schwer krank, daß seine Gemahlin, die 1858 geborne Prinzessin Emma v. Waldeck die Regentschaft übernehmen mußte. Regent von Luxemburg und, nunnmehr nach dem Tode König Wilhelms, Großherzog dieses Landes wird Herzog Adolf von Nassau. Die Königin von Holland ist Wilhelmine, (geb. 1880) für welche die Königin-Wittve Emma die Regentschaft führen wird.

Aus seiner ersten Ehe hatte König Wilhelm zwei Söhne gehabt, die beide indeß nicht zur Herrschaft gelangen sollten. Der Älteste, ein gutmüthiger, aber von Leidenschaften durchwühlter Lebemann, hielt sich, seitdem er selbstständig geworden, meist in Paris auf, wo er in gewissen Kreisen der Boulevardwelt als Prince Citron (Anspielung auf die französische Bedeutung des Wortes Orangen gleich Orange, zugleich Bezeichnung für Dummkopf) ein viel besprochenes, aber wenig bewundertes Dasein führte. In einen peinlichen Gebruchs- skandal verwickelt, starb dieser Prinz, nachdem alle Versuche gescheitert waren, ihn mit einer Dame fürstlichen Geblüthes zu vermählen, elend und fast unbetrachtet in der Einsamkeit, während sein jüngerer Bruder seit Jahren an einem Rücken- marktleiden dahinsiechend, sich außer Stande sah, die Würden und Würden eines Kronprinzen zu tragen. Auch dieser Sohn starb noch bei Lebzeiten seines Vaters, dem es verlagst blieb, von seiner zweiten Gemahlin einen männlichen Nachfolger zu erhalten.

— Der Kaiser hat den Geh. Medizinalrath Professor Dr. Koch in längerer Audienz empfangen, sich ausführlichen Vortrag über seine neue Entdeckung halten lassen und ihm persönlich das Großkreuz des Rothen Adlerordens, den höchsten preussischen Orden nach dem Schwarzen Adlerorden, überreicht. Eine solche außerordentliche Auszeichnung dürfte bisher schwerlich dazwischen sein, sie ist um so größer, als bisher Dr. Koch überhaupt noch nicht eine Klasse des Rothen Adlerordens beja, und somit sämmtliche Klassen desselben überflügeln hat.

Zu dem diesen Montag beim Reichskanzler General von Caprivi stattfindenden Mahle hat der Kaiser sein Erscheinen angefragt; derselbe wird von dem Adjutanten Major von Biberich und Freiherrn von Seidenborn begleitet sein. Zu dem Mahle haben Einladungen erhalten n. A.: die Minister, die Präsidenten und Vicepräsidenten beider Häuser des Reichstages, von Roschke, von Tiedemann-Pabst, von Staberowski.

— Am Sonnabend fand in Hamburg der Stapellauf des dritten Dampfers der deutsch-afrikanischen Linie statt. Franz b. d. Heydt aus Eberfeld kaufte denselben auf den Namen „Ranzler“.

— Die deutsche und französische Regierung haben sich durch Vertrag dahin geeinigt, daß Deutschland die französische Schutzhegemonie über die Insel Madagaskar, Frankreich dagegen die deutsche Oberhoheit über das vom Sultan von Sansibar abgetrennte Gebiet anerkennt.

— Eine staatliche Klinik für das Koch'sche Heilverfahren wird auf dem „Erlangel“ zwischen Choritzer-Kranken-

haus und der Stadtbahn errichtet und der Leitung des Prof. Brieger unterstellt werden.

Der bekannte Pariser Arzt Dr. Henri Schaffer telegraphirt dem „Figaro“ aus Berlin, er habe Prof. Koch, Dr. Ribbert und die v. Bergmann'sche Klinik besichtigt. „Was er dort gesehen, erweise so übernatürlich, daß die ganze Autorität v. Bergmann's Solches kaum wahrscheinlich machen könne.“ Die Gesamtzahl der in Berlin nach dem Koch'schen Verfahren behandelten Tuberkulösen wird auf 1500 bis 2000 geschätzt. Grupp in Essen sandte seinen Fabrikarzt nach Berlin, um die Koch'sche Methode zu studiren und sodann eine große Heilanstalt für schwindkräftige Arbeiter zu errichten.

Diese Ausführungen machen in Ungarn und in Oesterreich den tiefsten Eindruck. Das Wiener ultramontane Vaterland nennt sie ein erschütterndes Ereigniß.

Der böhmische Landtag hat den Antrag der Jung-  
 ezechen abgelehnt, welche beantragten, über die Ausglei-  
 chsfrage, welche den Bundeskulturrath betrifft, zur Tages-  
 ordnung überzugehen. Der Berichterstatter der Mehrheit,  
 Fürst Bobrowitz, erklärte, er und seine Gesinnungsgenossen  
 ständen ganz und voll auf dem Boden des Ausgleichs und  
 erblickten in den Vorlagen das ernste Ziel, Milderung der  
 Gegensätze zwischen beiden Nationalitäten, Deutschen und  
 Ezechen, herbeizuführen.

Die Syndikatskammer der Getreide- und Mehlbörsen von Paris hat aus Anlaß der von dem Kriegsminister angefordigten Maßnahmen betreffs Verproviantirung der besetzten Lager von Paris erklärt, die Anhäufung von 600000 Zentner Mehl könne nicht im Laufe eines einzigen Jahres bewirkt werden, wie der Minister beabsichtigte, ohne den Handel erheblich zu beeinträchtigen und ein großes Steigen der Preise herbeizuführen.

Näherbanden dehnen ihre Raubzüge über alle Provinzen des Landes aus. Zwischen ihnen und den Truppen haben neuerdings zahlreiche Scharmittel stattgefunden, wobei beide Parteien erhebliche Verluste erlitten.

**Amerika.** Die Sioux-Indianer haben den „Kriegspfad betreten“ und es soll sogar schon zwischen denselben und den Truppen des Generals Brooks zu einem Treffen gekommen sein. Die Anzahl der indianischen Krieger beträgt 1500, während die Stärke der Unionstruppen nicht 50 Mann übersteigt. Die Hauptschuld an der Erhebung der Indianer wird dem alten Heger Sitting Bull zugeschrieben. Dieser hat den Sioux erzählt, ihm sei auf der Jagd ein „Messias“ erschienen und hätte ihn beauftragt, er solle seinen Stamm verkünden, daß er, der einst den Weißen erschienen „Messias“ jetzt den gekauften Indianern gekommen sei, und ihnen ihre Jagdgründe wieder zu geben und die Weißen zu vernichten.

Number of Proving.

— Der Vorstand des deutschfreisinnigen Wahlvereins für den Kreis Elst ist hat an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses eine Widerlegung versandt gegen die von Herrn v. Puttkamer-Plauth gegen den deutschfreisinnigen Reichstagskandidaten für Elst-Niederung, Herrn v. Reibnitz im Abgeordnetenhaus erhobenen Anschuldigungen vom 17. April und 14. Mai dieses Jahres. Herr v. Puttkamer-Plauth hatte von dem „Schwimmen der Schnapsflasche“ durch Herrn v. Reibnitz gesprochen und denselben der Befleckung durch Geld beschuldigt. In dem Schriftstück des freisinnigen Wahlvereins werden diese Beschuldigungen durch die Veröffentlichung

— Die von den Stadtberordneten vollzogene Wiederwahl des Herrn Aron C. Böhm zum unbesoldeten Stadtrath war von dem Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder nicht bestätigt worden. Auf die von den städtischen Behörden gegen diese Entscheidung eingelegte Beschwerde hat nun der Herr Minister die Wiederwahl bestätigt.

— In der am Sonnabend im „Tivoli“ abgehaltenen Hauptversammlung des hiesigen Männerturnvereins erlittete der Vorsitzende den Geschäftsbericht für das abgelaufene Halbjahr. In der Hauptversammlung im Februar war beschlossen worden, an den Minister ein Schreiben zu richten, in welchem ersucht wurde, dem Turnverein die Benutzung der Gymnasialturnhalle unentgeltlich zu gestatten; dies Ansuchen ist inofficiell abgelehnt worden, ja, es wurde die vom Verein bis jetzt gezahlte jährliche Entschädigung als eine viel zu geringe angesehen. Auf dem letzten Gautage hier selbst war von dem Schwäb. Turnverein der Antrag auf Gründung eines neuen Gaus gestellt worden und es wurde damals beschlossen, den Schwäb. die weitere Ausführung zu überlassen. Vor Kurzem hat nun der Vorstand des Schwäb. Turnvereins die Mitteilung gemacht, daß der ganze Antrag nach einigen Besprechungen im Vorstände fallen gelassen sei. Die auf den Verein entfallenden Unkosten für die Feier des Seebandfestes in Höhe von 1140 Mk. wurden bewilligt. Hierauf sprach der Vorsitzende seinen Dank für das ihm zu seinem 25-jährigen Turner- und Justiz-Volljahre von den Mitgliedern des Vereins gemachte wertvolle Geschenk aus. Dann kamen die neuen Vereinsabgaben zur Berathung, welche eine lebhafteste Debatte hervorriefen. Der vom Vorstände angefertigte, von den alten Statuten wesentlich abweichende Entwurf wurde mit mehreren Abänderungen angenommen. Hierbei kam zur Sprache, daß die seit einiger Zeit bestehende Böglingstriege eine große Last für den Verein sei, und daß man sie wieder eingehen lassen möge; es wurde aber beschlossen, die Böglingstriege zu erhalten. Das Wintervergnügen soll am 7. Februar im „Tivoli“ gefeiert werden. Ein Antrag, das Vermögen der Gesangs-Abtheilung der Vereinskasse zuzuschlagen und einen Beitrag ferner nicht mehr zu zahlen, und einen regen Besuch der Gesangsstunden herbeizuführen, fand Annahme.

— [Militärisches.] Räder, *Sel.-Lieut.* vom Inf.-Regt. Nr. 141, zum *Pr.-Lt.*, Anders, *Charakterf. Port.-Fähn.* vom Inf.-Regt. Nr. 21, *Rindfleisch*, *Witte*, *Unteroff.* vom Inf.-Regt. Nr. 61, zu *Port.-Fähnrs.*, *Putsch*, *Port.-Fähn.* vom Kär.-Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Weßpreuß) Nr. 5, zum *Sel.-Lt.*, *Boernigk*, *Charakterf. Port.-Fähn.* vom 5. Gren.-Regt. zum *Port.-Fähn.*, *Rolsborn*, *Port.-Fähn.* vom Inf.-Regt. Nr. 44, zum *Sel.-Lieut.*, *Horn*, *Unteroff.*, *Regyl* *Charakterf. Port.-Fähn.* vom demselben Regt., *Geride*, *Polymann*, *Unteroff.* vom *Feld-Art.-Regt.* Nr. 35, v. *Alfing* *Charakterf. Port.-Fähn.* vom *Feld-Art.-Regt.* Nr. 36, zu *Port.-Fähnrs.* *besördert*; *Falk*, *Sel.-Lieut.* vom Inf.-Regt. *Gra* *Schwerin* (3. Pomm.) Nr. 14, als *Erzieher* zur *Haupt-Redaktion* *ausl.* *kommandirt*; *Mießner*, *Pr.-Lt.* à la *suito* des *Fuß-Art.-Regts.* Nr. 2 und *Direktions-Affist.* bei den *technischen Instituten* der *Art.*, zum *Hauptm.* *besördert*; *Sehdel*, *Hauptm.* à la *suito* des *Fuß-Art.-Regts.* Nr. 11, unter *Entbindung* von der *Stellung* als *Art.-Offiz.* vom *Platz* in *Feste Boyen*, als *Komp.-Chef* in das *Schleswig. Fuß-Art.-Bat.* Nr. 9 *verlegt*; *Desferreid* *Unteroff.* vom *Fuß-Art.-Regt.* Nr. 1, *Müller*, *Charakterf. Port.-Fähn.* vom *Fuß-Art.-Regt.* Nr. 2, *Schering*, *Schulte*, *Unteroff.* vom demselben Regt., *Verndt*, *Port.-Fähn.* vom *Garde-Pion.-Bat.*, unter *Beförderung* zum *angereichm.* *Sel.-Lt.* in das *Pion.-Bat.* Nr. 17 *verlegt*; *Voof*, *Major* vom *Pion.-Bat.* Nr. 2 unter *Veretzung* in die 2. *Ing.-Inf.*, zum *Mitgliede* des *Ing.-Komités* *ernannt*; *Wittro*, *Hauptm.*, *bisher Komp.-Chef* vom *Pion.-Bat.* Nr. 15, in das *Pion.-Bat.* Nr. 2 *verlegt*; die *Unteroffiziere* *Sandhoff* vom *Pion.-Bat.* Nr. 1, *Raschner* vom *Pion.-Bat.* Nr. 2, zu *Port.-Fähnrs.* *besördert*; *Faede*, *Sel.-Lt.* vom *Pion.-Bat.* Nr. 17, vom 1. *Dezember d. J.* ab auf ein *Jahr* zur *Dienstleistung* bei dem *Feld-Art.-Regt.* Nr. 2 *kommandirt*. Die *nachbenannten* à la *suito* der *Armee* *angestellten Kaiserlich-Türkischen Offiziere* *scheiden* mit *Ende dieses Monats* aus der *Armee* aus: *Murkafa Subdy*, *Pr.-Lt.*, *kommandirt* zur *Dienstleistung* bei dem *Man. Regt.* Nr. 4; *Mehmed Guad*, *Pr.-Lt.*, *komm.* zur *Dienstleistung* bei dem *Fuß-Art.-Regt.* Nr. 2 *Wilker*, *Hauptm.* u. *Kap.-Chef* vom *Inf. Regt.* Nr. 41, mit *Pension* und der *Regts.-Uniform*; *Brunes*, *Pr.-Lt.* vom *Gren.-Regt.* Nr. 4 mit *Pension* und der *Armee-Uniform*; *Fischer*, *Hauptm.* *agg.* dem *Inf. Regt.* Nr. 45 und *kommandirt* zur *Dienstleistung* bei den *Genwehr- und Munitionsfabriken*, mit *Pension* und der *Uniform* des *Inf. Regts.* Nr. 21; v. *Rade*, *Mittm.* s. D., unter *Entb.* von der *Stell.* als *Bezirks-Offiz.* bei dem *Landw. Bez. Allenstein*, mit seiner *Pension* und der *Erlaubnis* zum *Tragen* der *Unif.* des *Drag. Regts.* Nr. 2 der *Abchied* *bewilligt*. v. *Markstein*, *Oberst* und *Komm.* des *Inf.-Regts.* Nr. 44, mit *Pension* und der *Regts.-Uniform* der *Abchied* *bewilligt*. *Elsner* v. *Gronow*, *Pr.-Lt.* vom *Kär.-Regt.* Nr. 5, als *Halbinvalide* mit *Pension* und *Ausicht* auf *Anstellung* in der *Wendarmarie* *ausgeschlossen* und zu den *Offizieren* der *Landw. Abt. 2. Aufgebots* *übergetreten*. *Picht*, *Sel.-Lt.* vom *Grenadier-Regt.* Nr. 5 *ausgeschlossen* und zu den *Offizieren* der *Landweh-Infanterie 1. Aufgebots* *übergetreten*. v. *Glisczynski*, *Pr.-Lt.* vom *Inf.-Regt.* Nr. 128, als *Hauptmann* mit *Pension* und der *Uniform* des *Inf.-Regts.* Nr. 24 der *Abchied* *bewilligt*.

**K. Hofenberg, 22. November.** Im Dezember b. J. wurde im Gutsbezirk Traupel ein Mann beim Baumfällen von einem Ast erschlagen, und den Hinterbliebenen wurde von der Westpreussischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft eine angemessene Entschädigung gewährt. In diesem Monat ist ein gleicher Todesfall in demselben forstwirthschaftlichen Betriebe vorgekommen. Man sieht also, daß nicht nur Maschinen Unfälle veranlassen können, sondern daß auch z. B. beim Ausholzen eines Waldes die nöthigen Vorsichtsmaßregeln von den Arbeitern nicht außer Acht gelassen werden dürfen.



**H** Königsberg, 24. November. Da jetzt wieder die Rede ist von der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die kommunalen Verbände, so bemerken wir, daß nach dem Veranlagungsloß für das laufende Jahr in unserer Stadt 52 955 Mk. an dieser Steuer auszubringen sind. Wenn man noch die Gewerbesteuer und die Klassen- und Einkommensteuer hinzurechnet, so beträgt die von der Stadt Königsberg in diesem Jahre an den Staat zu zahlende Steuersumme 1583588 Mk., d. h. mehr als der fünfte Theil dessen, was die ganze Provinz

— [Das Auffinden eines lebenden Thiermenschen] in einem Urwald, welcher sich in der Nähe des Städtchens La Gramilla mehrere Quadratmeilen ausdehnt, erregt in den wissenschaftlichen Kreisen von Buenos-Aires ungewöhnliches Aufsehen. Wie ein dort erscheinendes Blatt erzählt, kann das Bebe- weis nur seiner äußeren Form wegen Mensch genannt werden:

	Markt		Markt
La Kartoffelmehl . . .	23—24 $\frac{1}{2}$	Wass-Kartoffeln . . .	34—35
Ha Kartoffelmehl . . .	23—24 $\frac{1}{2}$	Bier-Kartoffeln . . .	34—35
Ha Kartoffelmehl u. Weiz	20—22 $\frac{1}{2}$	Getr., gelb u. weiß La	31 $\frac{1}{2}$ —32 $\frac{1}{2}$
Feuchte Kartoffelmehl . .	12,30	Weizen secunda . . .	28—29
Wass und partial Berlin		Weizenkörn. (Hst.) . .	29—30
Wass-Kartoffeln, nothen		Weizenkörn. (grst.) . .	42 $\frac{1}{2}$ —43 $\frac{1}{2}$
fr. Fabr. Braunf. u. S.		Wass-Kartoffeln u. Schilf	42 $\frac{1}{2}$ —43 $\frac{1}{2}$
Gelber Syrus . . .	26—27	Schneebrot . . .	35—36
Cap. Export . . .	28—29	Reisbr. (Strahlen) . .	45—46
Cap. Syrus . . .	27 $\frac{1}{2}$ —28	Weizenkörn. (Stücken)	43—44
Kartoffelmehl cap. . .	37 $\frac{1}{2}$ —38 $\frac{1}{2}$	Weizenkörn. . .	30—31
Kartoffelmehl gelb . . .	26—27		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Pothagen von mindestens 10 000 Kilo



Heute früh 3 1/2 Uhr entschlief  
sanft meine liebe Frau, unsere  
gute Mutter, Schwieger- und  
Großmutter (6088)

**Louise Kant**  
geb. Stabbert  
im 68. Lebensjahre in Folge  
Blutsturzes, was hiermit Freun-  
den und Bekannten Namens  
der Hinterbliebenen anzeige.  
Unterberg, 24. Novbr 1890.  
J. Kant.

**Codes-Anzeige.**  
Gestern Abend 12 Uhr starb  
meine innig geliebte Frau  
**Catharina Lau**  
geb. Scharrer  
im Alter von 21 Jahren an  
den Folgen der Entbindung.  
Allen Freunden und Bekann-  
ten diese traurige Nachricht mit  
der Bitte um stille Theilnahme.  
Neuenburg, 24. Novbr. 1890.  
E. Lau, Maurermeister.

Die Beerdigung findet Mitt-  
woch, den 26. d. Mts., Nachm.  
3 Uhr, statt. (6063)

### Liedertafel.

Das Wintervergnügen, bestehend in  
theatralischen und musikalischen Auf-  
führungen mit nachfolgendem Tanz,  
findet am (6036)

**29. November**

Abends 8 Uhr  
in den Sälen des Hotels zum Schwarzen  
Adler statt.  
Anmeldungen behufs Einladungen  
finden an Herrn Fritz Ryser bis zum  
25. November zu richten.  
Der Vorstand.

### Radfahrer-Verein.

Donnerstag, 27. November er.,  
Abends 1/9 Uhr im Tivoli:  
**General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Erhöhung des Beitrages, Saalfahren  
und Stützungs-Geld.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorsitzende. (6012)

### Tivoli.

Dienstag, den 26. November:  
**Grosse humorist. Soirée**  
der hier so beliebten  
Robert Engelhardt'schen  
**Leipziger Sängers!**  
Anfang 8 Uhr.  
Entree 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.  
Billets im Vorverkauf 1 Stück  
50 Pfg. sind bei den Herren  
Sommerfeldt und Giffow zu  
haben. (5822)  
Alles Nähere die Tageszettel.

### Groll's Restaurant.

Montag: Rindersteck. Dienstag:  
Warme Wurst und Wurstsuppe.  
Dienstag Abend 6 Uhr (6064)  
warme Griskwurst,  
frische Blut- u. Leberwurst.  
Wih. Glaubitz, Altstraße 3.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27ten d. M.,  
Vormittags 10 Uhr  
werde ich vor dem Wagner'schen  
Ringe in Dornau Folgendes, welches  
dortin gekauft werden wird, als:  
1 Dreschmaschine, 1 einjähr.  
braunes Ferkelsohlen, 1 sechs  
Monate alten Bullen, 2 Mast-  
schweine, verschiedene Möbel,  
Betten, 10 Enten, 5 Gänse  
Offentlich zwangsweise versteigern.  
Graudenz, den 24. November 1890.  
6054) Seyte, Gerichtsvollzieher.

Bitte dieses nicht zu übersehen.  
Mit den bereits amoncierten Gold-  
fischen wie mit anderen seltenen Fischen,  
welche ich Mittwoch, den 26. d. M.  
zum Wochenmarkte bringe, stehe ich von  
Morgens 8-1 Uhr Mittags auf dem  
Fischmarkt, wo die anderen Fische ver-  
kauft werden. Bitte nicht zu veräumen.  
J. Lachmann aus Danzig.

**Künstliche Zähne.** Blumen und  
Bahnoperationen. Wechsler, bei  
Barth 1 in Schwab a. W. (6072)

**Bügel**  
Kopft billigst naturgetreu, dauerhaft aus  
in allen Stellungen. Gewebe, (Rehge-  
hörner, auch lose Stangen, werden in  
Rahmung genommen) Postlag. Grün-  
lich bei Reichenburg Dpr. (6078)

## Ferdinand Glaubitz

empfehlend Dienstag, den 25.  
November, Abends 6 Uhr:  
frische Blut- und  
Leberwurst in Würstchen  
nach Berliner Art.

an gros Herrenstr. 5/6 an detail

**Für Marzipan-Verwürfungen und Wiederverkäufer**

**Güssow's Conditorei**  
und Marzipan-Fabrik  
Begründet 1840

die billigste und vorthellhafteste Auswahl in  
**Marzipan, Marzipanfiguren und vielerlei  
Schaumkonfekten, auch Honigkuchen**  
an Engros-Preisen. (6049)

## Meine Weihnachts-Ausstellung

Puppen, Spielwaren, Bannschmuck, Wachsstock,  
Lichten, Seifen, Seifen-Attrappen, Parfümerien etc.  
ist mit dem heutigen Tage eröffnet und empfehle dieselbe dem geehrten Publikum.  
Hochachtungsvoll

**Richard Pielcke.**

**Rohrbrunnen**  
Pumpen u. Wasserleitungs-  
anlagen übernimmt zur Aus-  
führung R. Pischalla,  
Graudenz, Unterthornerstr. 27  
Pumpen und Röhren halte  
stets auf Lager. (6048)

**Fabrik und Versandgeschäft**

**Altdeutscher Möbel**

**Friedrich Krause, Stolp i. Pom.**

Hocker, Schemel, Ofenbänke,  
Bauernstühle, Truhen, Pantele,  
Wartburgstühle.  
Passende Weihnachtsgeschenke.  
Eignen sich auch zum Herbarbeiten,  
Brennen, Beizen, Stickerzeug.  
Man verlange illustrierte Preislisten.

## Bettfedern

in neuer Sendung, gut gereinigt, das  
Pfd. 50, 60, 75,  
Halbbetten 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,  
dieselben garter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,  
Ganze Betten 2,75, 3,30, 4, 5, 6,  
Probefedern  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten  
letzte in den neuesten Mustern,  
Bettbezüge, Bettdeckungen,  
Bettlaken, Tischtücher, Servietten  
u. Handtücher, Damen-, Herren-  
u. Kinderwäsche, Unterhemden,  
Beinkleider und Strümpfe,  
Frisierbürste und Pantalons  
Plissé-Unterröcke  
empfehle in allen Größen zu billigen  
Preisen (2021)

**H. Czwiklinski,**  
Wäsche- und Bekleidungs-Geschäft.

## Boots

sowie Gummischuhe

in allen Grössen empfehle

**Cordpantoffeln**

sind wieder in schöner Ausführung am  
Lager. (6045)

**Ferd. Klose,**

Kirchenstraße Nr. 15, am Seminar.

**Rum. Mais**  
und alle  
**Futtermittel.**

**Gebr. Neumann,**

Thorn. (3226)

## Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-  
heiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende  
gegen 3 Mark Nachnahme.  
Kiste und Verpackung berechne nicht.  
Wiederverkäufer sehr empfohlen.  
Hugo Wiese, Dresden, Grunauerstr. 26.

**Eine Bäckerei**

ohne Konkurrenz, brillante Nahrungs-  
mittel, bei 500 Taler Anz. zu verkaufen.  
F. Anderson, Danzig, Polzgaße 5.  
Das Haus Nr. 11  
ist verkauft. (6065)

## J. Wasielewski

**Kunst- und Bauhölzerei**

**Graudenz**

Oberthornerstraße Nr. 33, im Hause des  
Herrn Berger (Grabenstr. Ecke)

**Spezialitäten**

in Thür- und Fenster-Beschlägen

sowie in (6047)

**Schmiedeeisernen Fenstern.**

als: Thore, Balkons, Hauszäunungen,  
Treppengeländer, Grabgitter etc. werden  
in meiner Werkstatt in sauberster Aus-  
führung und kürzester Zeit hergestellt.  
Zeichnungen stehen zu Diensten, wie  
auch bei eingeleiteten Zeichnungen der  
Preis der Ausführung mitgeteilt wird.

## Christbaum-Confect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder,  
Buchstaben etc., reichhaltig gemischt, eine  
Kiste enth. ca. 440 Stück, versende gegen  
Mk. 2.80

Nachnahme. Bei Abnahme v. 3 Kisten  
je ein prachtl. Weihnachts-Präsent gratis  
enthaltend. Wiederverk. sehr empfohlen.  
6076) **Friedrich Fischer,**  
Dresden-N., Königsbrückerstr. 80b.

**Ind.-Versandgeschäft**

**Gustav Abicht, Bromberg**

empfehle sein großes Lager aller  
modernen (3872)

**Herren- und Anabenstoffe**

Damentuche und Frieze

in stets neuen Farben in vorz. Qual.

Jeder Versuch lohnt! (6061)

**Beachtenswerth.**

In einer Provinzialstadt Bpr. dem-  
nächstiger Eisenbahnverehr, soll ein alt  
renommiertes (6075)

**Material- & Schankgeschäft**

nitten am Markt gelegen u. m. sehr gut.  
Gebäude wegen Krankheit des Besitzers  
durch mich schnellig verkauft werden  
L. Löwenthal, Güteragent, Freistadt Bpr.

**Ein Cigarrengeschäft**

frequent gelegen, zu verkaufen.

F. Anderson, Danzig, Polzgaße 5.

**Sichere Brodstelle!**

2 Krüge, die einzigen in einem Dorfe,  
mit 108 Morg. Land, Weizen- u. Roggen, 6  
70 Morg. Wald, Bauholz u. Stangen,  
mit 2 Pferden, 2 Kühen, 3 Schweinen,  
tob. Inventar complet, werden für den  
bill. Preis von 6000 Thlr. mit 1000  
Thlr. Anzahl. Hypoth. fest, Land-  
u. Rinderg., verkauft od. verpachtet durch  
C. Dilschmidt, Reichenbach a. W. (6070)

**Grundstücks-Verkauf**

Grundstück mit einer gangbaren Effig-  
fabrik u. guter Kundschaft sofort zu ver-  
kaufen. Offerten werden briefl. unter 6069  
durch die Exped. des Gesell. erbeten.

In einer Garnisonsstadt Bspr. mit  
Kreuzbach ist

**ein Grundstück**

am Markt, worin seit 20 Jahren eine  
Restaurations mit gutem Erfolge be-  
trieben wird, Umfänglich preiswerth  
zu verkaufen. Näheres durch die Exp.  
des „Boten“, D. Eylau.

**Ein älterer, verheir. Gärtner**

evangelisch, mit 11 Familie, dem die besten  
Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht vom  
März oder später dauernde Stellung in  
einer herrsch. Gärtner, Villa oder als  
Portier angestellt zu werden. Gefl. Off.  
erbitte unter Nr. 509 postlag. Culm.

Einem thätigen (6056)

**Uhrmachergehilfen**

oder einen Volontär sucht der 1. De-  
cember Stellung dauernd

Franz Gerth, Uhrmacher

Br. Friedland Wpr.

## Ein Mühlenwerkführer

33 Jahre alt, verh., ohne Kinder, 11 J.  
als solcher thätig in Süd-Deutschland  
u. Ostpreußen in mittleren und großen  
Handmüllmühlen, sucht auf gute Zeugnisse  
sofort oder 1. Januar andern. Stellung.  
Mit Montage neuest. Maschinen, Weizen-  
und Roggen-, Hohl- u. Flachmüllerei  
gerichtlich vertraut. Offerten w. unter  
Nr. 6077 durch d. Exp. d. Ges. erbeten.

XXXXXXXXXXXX

## Ein Müllergefelle

verheiratet, durchaus thätig  
in seinem Fach, findet sogleich  
Stellung. Meldungen mit  
Zeugnis-Abdrücken u. Angabe  
des Alters sind zu richten an  
F. Wierthmann,  
Kunstmühle Br. Stargard.  
XXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXX

## Brückenbau.

Junge thät. Schmiedegehilfen finden  
beim Bau der Deime-Brücke zu Sch-  
leden bei Labiau sofort Beschäftigung,  
zu melden auf der Bauhelle. Küster.

Derren Interessenten z. Nachricht, daß

**Inspektorstellung**

auf Herrschaft Lupke bei Alt-Kloster  
bei Pissa i. Posen per 1. Januar 1891  
bezieht. Landwirtsch. Central-Bureau  
Bureau von Dr. Westk. & Langner,  
Posen, Ritterstraße 38 (6060)

Ein energischer junger Landwirt,  
26 Jahre alt, ev., unverh., militärfrei,  
nützlich, seit 1882 beim Fach, bereits  
auf Gütern als II. Inspektor thätig,  
mit Geschäftsberechnen und Rechnungs-  
wesen wie mit landw. Maschinen, Rüben-  
bau und Drillkultur vertraut, sucht zum  
1. Januar 1891 dauernde Stellung.  
Gute Zeugn. steht auf Wunsch z. Ver-  
fügung. Gehalt nach Uebereinst. Näher.  
Inspr. Sachländer, Dom. Uhlau, Post  
Sambelitz bei Hohenstein Bspr.

Ein in allen Zweigen der Land-  
wirtschaft erfahrener Inspektor, verh.,  
ein Kind, 31 Jahre alt, 12 Jahre im  
Fach, sucht von sogleich oder später  
Stellung als Inspektor oder Verwalter.  
Gefl. Offerten an H. Sud, Cegadow  
bei Braß, Kr. Königs erbeten. (6073)

## Oberinspector

bei 1000-1200 Mk. Gehalt, unb., Alts-  
poln. spr., wird per 1. Januar 1891  
ge sucht auf gr. Herrschaft unmittelbar  
Posen's. Abschriften erbittet (6061)  
v. Dr. Westk. & Langner, Posen.

## Brennerei-

**Verwalter**

mit fünfhundert Mark Kaution

somit gesucht. (6055)

**v. Dr. Westk. & Langner, Posen.**

4 bevoll. Verwalter für gr. Güter für  
500 Mk. in d. Stadt wohn., gef. Meld.  
m. Marie Heitmann, Elbing, Georg.

**Wirtschafts-,**

**Brennerei- und Forst-**

**Beamte**

empfehle „billig Kostenfrei“ in groß.  
Auswahl und von jeder Zeit nur mit  
Prima Referenzen das älteste landw.  
Central-Bureau von Dr. Westk. &  
Langner, Posen, Ritterstraße 38.  
— Gegründet 1876. — (6602)

**Mädchen und Knaben über**

**14 Jahre, Frauen u. Männer**

auch einige Stellmacher

erhalten dauernde Beschäftigung in un-  
serer Bäckereifabrik. (6009)

**Wilhelm Boges & Sohn.**

Ein junges Mädchen  
welches mit der feinen Küche u. Haus-  
wirtschaft vertraut, sucht Stellung im  
Hotel für kalte Küche oder auf einem  
großen Bahnhofs. W. Rube,  
Br. Brudaw p. Gr. Kruschin.

Zum 1. Januar sucht ein anständ.,  
jäh. Mädchen e. Stelle zur Erlern. e.  
Geschäfts gleich welcher Branche u. fr.  
Station. Gefl. Offert. werden brieflich  
m. Aufsch. 6068 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Suche per sofort ein fleißiges jung-  
Mädchen, nicht unter 20 Jahre, wieder zur  
Erlernung der Wirtschaft. Familien-  
anfangs gewährt. Frau von Bigewitz,  
Sołeczn per Tuchel.

Gefucht zum 1. Januar eine selbst-  
thätige, fleißige

**Wirthin**

evangelisch, erfahren besonders in der  
feinen Küche. Zeugnisse nebst Alters-  
angabe und Gehaltsansprüche werden  
an die Expedition des Geselligen unter  
Nr. 6087 erbeten.

## Trauben-Wein

flaschenreife, absolute Ech-  
theit garantiert. 1883 er  
Weisswein à 55, 1884 er  
Weisswein à 65, 1885 er  
Weisswein à 80, 1884 er  
ital. kräftiger Rothwein à  
95 Pfg. per Liter, in Fässchen  
von 35 Ltr. an, zuerst per Nach-  
nahme. Probefläschen stehen be-  
rechnet gerne zu Diensten. (3759)  
J. Schmalgrund, Dettolbach a. M.

Stubenmädchen u. Mädchen f. Alts-  
empfehle von gleich (6051)  
Franz Uthling, Langestraße 15.

**Mewe.**

In meinem hiesigen in der Dan-  
ziger Straße (beste Stadtgegend)  
neu erbauten Wohnhause ist ein  
schöner Laden von 100 Quadrat-  
metern (1000 Quadratfuß) Größe  
mit Wohnung von 3 Zimmern,  
Küche, Speicher u. Wäschkammer,  
Keller, Giebelstube und Boden-  
raum, sowie eine herrschaftliche  
Wohnung v. 7 Zimmern, Küche,  
Speise- u. Wäschkammer, Keller  
oder 1. April 1891 zu vermieten.  
Der große, gemöblte Keller eignet  
sich vorzüglich zur Einrichtung  
einer Bäckerei mit Patent-Bä-  
cken und kann für eine solche  
Anlage von dem großen Laden  
ein kleiner Bäckereiladen abgetheilt  
werden. (6018)  
C. D. u. G., Maurermeister.

Eine herrschaftl. Wohnung von 8  
Zimmern mit vielm. Zubehör ist v. 1. April  
1891 zu verm. Marienwerderstraße 25.

**Versorgungshalber** von sof. oder  
sp. eine Wohn-  
ung v. 8 großen Zimmern n. 3 u. Garten-  
eintritt zu verm. Blumenstr. 29, 1 Tr.

**Eine Familienwohnung**

zu vermieten (6046)

Langestraße Nr. 8, 1 Trepp.

E. H. Wohnung w. z. April 1. f.

f. e. Dame gef. Offerten: Unterthorner-  
straße 12. Saecker.

Ein möbl. Zimmer per 1. Decbr.

billig zu haben bei Joswich, Grabenstr. 5.

**Ein möbl. Zimmer**

zu vermieten Markt 21, 2 Tr. (6041)

Ein möbl. Zimmer v. sof. od. 1. Decr.

zu vermieten Langestraße 20.

**Neul Wie es im Neul**

**sozialdemokratischen**

**Bukunftsstaate**

aussehen würde.

In Gesprächsform für Seidemann

von

Friedrich Festerhand.

(Der Verfasser lebt im

Kreise Graudenz.)

Preis 25, nach auswärts 30 Pfg.,

100 Expl. 20 Mk. franco.

Verlag von

Herm. Oesterwitz Nachf., Leipzig

(Zul. Gabels Buchhdlg.,

Graudenz.)

**Jul. Gabel's Buchhandlung**

in GRAUDENZ

empfehle:

Landion, C. F., Gymnasiallehrer, Dresden's

geschichtl. Preussens. 8. Aufl., geb. 1,50,

geb. 2,40 Mk.

Reinhold-Landion, Geschichte Preussens, 8.

Aufl., geb. 6,50, geb. 7,75 Mk.

Kuntzmann, Dr., Kaiser Wilhelm II.

als Prinz, Kronprinz u. Kaiser. Mit

vielen Züsätzen, kart. 1,70 Mk.

Hagemann, Dr. Aug. Was ist Charakter

und wie kann er durch die Erziehung

gebildet werden? Geb. 1,00 Mk.

Schmidlin, Ed., Illust. popul. Botanik,

4. verb. Aufl., 2 starke Bände, geb.

10 Mk., geb. 13,50 Mk.

Mondt, Carl, Die Staats-, Civils- und

Militär-Carrieren mit dem in 2. Auf-

lage soeben neu erschienenen Nachtrage

zusammen geb. 6,75 Mk.

Taschenrechnerbuch, enth. 255 Volks-

lieder. 4. Aufl., kart. 0,85 Mk.

Kant, Fr., Lehrer, Übungsbuch a. d.

vaterl. Geschichte, 0,35 Mk.

— Beschreibung der Winkelmann'schen

Anschauungsbilder, 0,60 Mk.

Souvenir, — Collection Graudenz — 18

photolithograph. Ansichten in Mappe,

1,20 Mk. (5503)

**B., Böhen.** (6079)

Habe Sonnabend versch. kam zu spät.

In Condt. bei W. Bitte zum 28. d. M.

Nachricht. Gruß! N. B. 17.

**Heute 3 Blätter.**



## Vom neuen preussischen Volksschulgesetz.

das im Laufe der nächsten Wochen ja auch Gegenstand der Beratungen des Abgeordnetenhauses sein wird, wollen wir nunmehr das Wesentliche der einzelnen Bestimmungen bringen.

Wie wir bereits bei Einbringung des Gesetzes kurz mitgeteilt haben, gliedert sich derselbe in folgende acht Abschnitte, welche auf dem Gebiete der öffentlichen Volksschule behandeln: Aufgabe und Einrichtung, Träger der Rechtsverhältnisse der Volksschule, (Schulbezirke, Schulverbände, Aufbringung der Volksschulkosten, Verwaltung der Volksschulangelegenheiten, Schulvorstand) Schulpflicht und Bestrafung der Schulverhältnisse, Anstellung, Dienstverhältnis und Dienstverpflichtungen der Lehrer und Lehrerinnen, (Dienstverpflichtungen) Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen, Fürsorge für die Waisen und Waisen der Lehrer, Stellung der Gemeinden, Gutsbezirke und Schulverbände zur Schulaufsichtsbehörde, endlich Leistungen des Staates zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen.

Aus dieser Uebersicht kann Jedermann schon ersehen, ein wie mannigfaltiges, vielseitiges und schwieriges Werk dieser Gesetzentwurf sein muß mit seinen 203 Paragraphen. Er soll die Erfüllung sein des Artikels 26 der preussischen Verfassung von 1850, welcher besagt: Ein besonderes Gesetz regelt das ganze Unterrichtswesen.

In den seit jenem Versprechen verflossenen vierzig Jahren hat die preussische Regierung und Volksvertretung nur Stückwerk auf dem Gebiete der öffentlichen Volksschule geschaffen in vielen Gesetzen und Verordnungen; jetzt endlich soll eine einheitliche, gesetzliche Regelung des ganzen Unterrichtswesens erfolgen. Vorarbeiten zu einem solchen Gesetze sind wiederholt unternommen worden, besonders in den Jahren 1865 und 1869, es kam aber nichts zu Stande, hoffentlich wird diesmal etwas Brauchbares und Gutes geschaffen.

Wie es in der Begründung des Gesetzes heißt, war es der Regierung besonders darum zu thun, eine gerechte Verteilung der Unterhaltungspflicht, die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts und eine angemessene Beförderung der Lehrer im Sinne der Verfassung herbeizuführen. Auf frühere Erfahrungen gestützt, hielt man es für ratsam, die gesetzliche Regelung des Unterrichtswesens vorerst auf das Gebiet der öffentlichen Volksschule zu beschränken, und auch auf diesem die Materien des Lehrerbildungswesens und des Privatschulwesens auszuschließen.

Wir bringen in Folgendem das Wesentliche aus dem Gesetz. 2. Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit den Trägern der Rechtsverhältnisse der öffentlichen Volksschule, als welche die bürgerlichen Gemeinden, die selbständigen Gutsbezirke und die Schulverbände genannt sind. Jede Stadt bildet ihren eigenen Schulbezirk, Landgemeinden (Gutsbezirke) bilden entweder ihren eigenen Schulbezirk oder werden behufs Unterhaltung einer oder mehrerer Volksschulen zu einem gemeinsamen Schulbezirk (Schulverbände) vereinigt.

Der Abschnitt, welcher von Aufbringung der Volksschulkosten handelt, die den bürgerlichen Gemeinden obliegt, enthält als Wichtiges, daß das Schulgeld fortfällt. Ferner ist zu bemerken, daß die Schulkosten in den bürgerlichen Gemeinden wie die Kommunalaffären aufgebracht werden. In Gutsbezirken hat der Besitzer des Guts dieselben zu tragen.

Die Artikel von der Verwaltung der Schulangelegenheiten bringen neue Aufsichtsorgane, wie den Schulausschuß. Zu bemerken ist dabei, daß der Gemeindevertretung das Stabsrecht der Schule, der Vermögensverwaltung, Mitwirkung bei der Lehreranstellung z. verbleibt, neben dem Schulvorstande. Für den Schulvorstand sind als Organe der Schulaufsicht, der aus den Vertretern der betreffenden Landgemeinden und Gutsbezirke besteht, und der Schulverbandsvorsitzer auszuwählen. Dann werden die Befugnisse, Pflichten und Anstellungsbedingungen dieser Beamten näher ausgeführt. Es ist sehr bemerkenswert und erfreulich, daß außer den Lehrern, dem Schulaufsichtsbeamten und den einzelnen Vertretern der Konfessionen, auch ein Arzt zum Schulvorstande hinzugezogen werden soll, weil im Schulbetrieb den Anforderungen der Gesundheitspflege mehr als bisher Rechnung getragen werden soll.

Als die Aufgabe der Volksschule bezeichnet der neue Gesetzentwurf die religiöse, sittliche und vaterländische Bildung der Jugend durch Erziehung und Unterricht, sowie die Unterweisung derselben in den für das bürgerliche Leben nötigen allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten.

Es folgen Bestimmungen über die Zahl und räumliche Verteilung der Volksschulen. Dörfern, die 2 1/2 Kilometer von der nächsten Volksschule entfernt sind, sollen eine eigene Schule erhalten. Der Höchstbetrag der Kinderzahl wird für eine einstufige Volksschule auf achtzig festgelegt. Doch soll dieses Ziel erst „allmählich“ erreicht werden.

Unterrichtsgegenstände jeder Volksschule sind: Religion, deutsche Sprache (Sprechen, Lesen, Schreiben), Rechnen, vaterländische Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Zeichnen, Singen, Turnen und für Mädchen weibliche Handarbeiten. Die Aufnahme anderer Gegenstände in den Lehrplan der Volksschule bedarf der Genehmigung des Unterrichtsministers. Die Volksschule hat drei Abteilungen. Die Schüler der Unterstufe sollen wöchentlich achtzehn bis zweiundzwanzig, die der Mittelstufe sechsundzwanzig bis dreißig, die der Oberstufe achtundzwanzig bis zweiunddreißig Unterrichtsstunden erhalten.

Hierauf folgen die Bestimmungen, die durch die konfessionellen Verhältnisse bedingt sind. Es wird da bestimmt: Bedingt wegen des Religionsbekenntnisses darf kein Kind die Aufnahme in die Volksschule seines Wohnortes verlangt werden. Die konfessionellen Verhältnisse sind bei der Errichtung von Volksschulen möglichst zu berücksichtigen. Ferner soll grundsätzlich kein Kind ohne den Religionsunterricht seines Bekenntnisses bleiben. Wo die Zahl der Schulkinder einer Religionsgesellschaft in einem Bezirke über sechzig steigt, kann die Schulaufsichtsbehörde die Errichtung einer besonderen Volksschule für dieselben anordnen. Der Religionsunterricht wird nach der Lehre derjenigen Religionsgesellschaft erteilt, welcher die Schüler angehören, die ihn empfangen. Dann wird die technische Seite des Religionsunterrichts geregelt. Besonders bemerkenswert ist folgende Bestimmung: In Schulen mit Kindern verschiedener Konfessionen ist ein besonderer Religionsunterricht für jedes Bekenntnis einzurichten, wenn nicht die Zahl der Kinder weniger als 15 beträgt.

Es folgt die Regelung der Ferienverhältnisse. Die Gesamtdauer der Ferien ist auf acht Wochen festgelegt. Die folgenden Paragraphen handeln von der Schulaufsicht, die die Grenzen der elterlichen Pflicht nicht überschreiten darf, von den äußeren Einrichtungen der Volksschule und den Schulbauten.

Die Schulpflicht und die Bestrafung der Schulverhältnisse behandelt der dritte Abschnitt. Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten sechsten Lebensjahr folgenden Aufnahmetermin,

doch kann der Beginn des schulpflichtigen Alters von der Schulaufsichtsbehörde für bestimmte Bezirke aus dringlichen Gründen bis zur Dauer eines Jahres und aus persönlichen Gründen für körperlich oder geistig nicht genügend entwickelte Kinder auf angemessene Zeit hinausgeschoben werden. Ebenso können körperlich und geistig reife Kinder auch aufgenommen werden, wenn sie erst innerhalb dreier Monate nach einem Aufnahmetermin das sechste Lebensjahr vollenden. Die Schulpflicht endet mit dem auf das vollendete vierzehnte Lebensjahr folgenden Entlassungstermin.

Zur Teilnahme an dem schulpflichtigen Religionsunterricht dürfen Kinder nicht angehalten werden, welche einer anderen Religion oder Konfession als derjenigen angehören, deren Lehren dem Unterricht zu Grunde liegen. Die Teilnahme an den übrigen Unterrichtsgegenständen der öffentlichen Volksschule ist allgemein verbindlich. — Besonders ausführlich sind die Bestimmungen über die Schulverhältnisse und den Unterricht blinder und taubstummer Kinder.

## Aus der Provinz.

— Auf Grund einer Verfügung des Unterrichts-Ministers wird bei den Verhandlungen mit den einzelnen Magistraten Behufs Neuordnung der Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen in Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern empfohlen, die Gehälter nach einer beweglichen Scala in der Art zu regeln, daß für alle Stellen derselben Art ein den örtlichen Verhältnissen und der Stelle angemessenes Mindestgehalt als Grundgehalt angenommen und dessen Steigerung bis zu einem angemessenen Höchstgehalt durch bestimmte regelmäßige Alterszulagen mit dem fortschreitenden Dienstalter herbeigeführt wird. Bei dieser Regulierung ist es für die Gehaltsbemessung gleichgültig, an welcher Stelle der einzelne Lehrer unterrichtet: wohl aber kann und muß für besondere Stellen (z. B. Rektorstellen) ein besonderes Grundgehalt und eine besondere Gehaltsleiter festgestellt werden.

— Zur Alters- und Invalidenversicherung macht der „Reichsanzeiger“ darauf aufmerksam, daß es bei Dienstboten einer besonderen Besoldung über ihre Beschäftigung während der Jahre 1886 bis 1890 in der Regel nicht bedürfen wird, da Dienstboten in ihren nach preussischem Recht vorgeschriebenen Dienstbüchern regelmäßig ohne Weiteres eine den Anforderungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgegesetzes entsprechende polizeilich beglaubigte Bescheinigung über ihre Beschäftigung besitzen, so daß es einer anderweitigen Bescheinigung solcher Bescheinigungen regelmäßig nicht bedürfen wird. Wenn für mehr als 60 Jahre alte Dienstboten zu den üblichen Angaben noch der Betrag des während der letzten drei Jahre vor dem Inkrafttreten des Gesetzes bezogenen Lohnes hinzugefügt wird, so ergibt das Dienstbuch alles, was zur Begründung eines Rentenanspruches während der Überlegungszeit und zur Bemessung des Jahresbetrages der Rente erforderlich ist.

— Die nächste Prüfung für Fußschmiede findet am 19. Dezember d. J. in Thorn statt.

— [Erliebte Schulstellen]. In G. E. Frommann (erste Lehrer- und Organistenstelle, Hr.-Schulinspektor Peter-Marienwerder), evangelisch; in Hohendorf (allein, Hr.-Sch. Dr. Hinz-Schulm) und in Kronsfelde (allein, Hr.-Sch. Engel-Neuenburg), katholisch.

1. Freistadt, 23. November. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrer-Vereins wurden zu Abgeordneten für den preussischen Lehrertag, der in den Weihnachtstagen in Berlin tagen soll, mit Rücksicht darauf, daß auch die Lehrer der kleinen Städte und des Landes auf demselben vertreten sein möchten, die Herren Randulski-Briesen und Reuber-Randulski gewählt.

2. Und dem Kreise Marienwerder, 22. November. (N. W. M.) Die Grundbesitzer von Schloß Mareese, Stürmersberg und Roggarden streben die Vereinigung dieser Ortschaften zu einem Gemeindeverbände an. Die Verhandlungen versprechen guten Erfolg.

3. Königs, 21. November. Der Schuhmacher F. hatte früher in recht guten Verhältnissen gelebt; nach und nach ergab er sich jedoch dem Schnapsgenuß, so daß er seinen nachstehenden war. Da sein Verdienst zeitweise zur Stillung seines Durstes nicht hinreichte, sollte seine Frau von ihrem Erwerbe hergeben, weshalb es oft zu unangenehmen Ausfällen kam. Vor einiger Zeit nun hatte die Frau ihre Ziege verkauft und den Erlös dafür, 18 Mk., im Bettstock verwahrt. Da F. das Geld trotz eifriger Suchens nicht zu finden vermochte, prügelte er eines Tages seinen etwa 12-jährigen Sohn so lange, bis dieser ihm das Versteck des Geldes verrät. Mit den 18 Mk. in der Tasche verließ F. die Wohnung und kehrte nicht wieder zurück. In diesen Tagen bekam die Frau des F. aus Danzig die Mitteilung, daß ihr Mann im dortigen Krankenhause gestorben sei. Wahrscheinlich hat F. in Danzig des Guten zuviel getan und dadurch sein Ende herbeigeführt. Der Stadt Rat hat erwogen aus diesem Vorfall nützliche Ausgeben, da sie die Kranken- und Beerdigungskosten wegen Unvermögens der Familie tragen muß.

4. Schloppe, 21. November. Die diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungsahlen fanden gestern hier statt. In der ersten Abtheilung wurden der Kaufmann Jg. Alexander und in der dritten der Tischlermeister Hammann wiedergewählt. In der zweiten Abtheilung wurde an Stelle des ausgeschiedenen Maurermeisters Sonnenburg der Altbürger Rading neu gewählt. Zur Stichwahl kommt es am 8. Dezember in der dritten Abtheilung zwischen dem Uhrmacher Engelbrecht und dem Wirtsgemeister Moll.

5. Friedland, 21. November. Wie verlautet, wird der Reichstagsabgeordnete Herr Rieckert hierher kommen, um über das Programm der freisinnigen Partei und zu Gunsten des freisinnigen Kandidaten für die bevorstehende Reichstags-Wahl im Wahlkreise Schlochau-Platzow zu sprechen. Auch soll hier ein freisinniger Wahlverein gegründet werden.

6. Neuteich, 23. November. Das 370 Morgen große Kluge'sche Grundstück in Parfchau ist im Wege der Zwangsversteigerung vom Herrn Besitzer Grunau-Exlau für 107 000 Mk. erworben worden. Der bisherige Besitzer ist seit längerer Zeit in Untersuchungshaft wegen Verdachts der Brandstiftung.

7. Braunsberg, 21. November. Beneficiat-Priester Pfaff, welcher 30 Jahre in unserer katholischen Gemeinde thätig war, starb gestern in Folge eines Lungenschlags.

8. Reidenburg, 22. November. Die an der hiesigen Stadtschule bisher thätig gewesene Lehrerin Fräulein Ruse hat, einem Rufe der chilenischen Regierung folgend, vor einigen Tagen die Reise nach Amerika angetreten. Neben freier Uebersahrt und freier Station in einem dortigen Unterrichts-Institute ist der Dame ein Jahresgehalt von 4000 Pesetas (etwas über 8000 Mk.) und nach dreijähriger Wirksamkeit event. freie Rückreise zugesichert; außerdem sind noch fünf Lehrerinnen aus anderen Theilen des Reiches einem gleichen Rufe gefolgt.

9. Ostpreußen, 23. November. Der Arbeiter August Pissowski aus Samowden, welcher seinen Vater, den Hirten Gottlieb Pissowski ermordet hatte, ist dieser Tage vom Schwurgericht in Riga zum Tode verurtheilt worden.

Posen, 22. November. Am 18. Juli d. J. wurde auf der Straße der 12-jährige Sohn des Schriftsetzers Werner aus Wilsa ermordet. Der Verdacht, die That begangen zu haben, hat sich nun auf den Arbeiter Johann Gottlieb Hoffmann gelenkt, welcher sich gegenwärtig in Magdeburg wegen eines ähnlichen Mordes in Untersuchung befindet. Er ist am 15. Juli, also drei Tage vor dem Tode, aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden.

Mehrere Prospekte in der Provinz Posen hatten auf Grund des § 54 des Gesetzes über die Standesämter an die Behörden das Gefühl gerichtet, sie für den Verlust der Gebühren für die von den Standesämtern nach Einführung der Zivilstandsregister ausgestellten Tauf- und Todesbescheinigungen zu entschädigen. Die Antragsteller sind aber mit diesen Gesuchen in allen Fällen abschlägig beschieden worden. Der „Rurher Posten“ empfiehlt nun den Prospekt, ihre Ansprüche in den höheren Instanzen weiter zu verfolgen.

In der katholischen Volksschule zu Wągrowitz wurde vor einigen Tagen die 11-jährige Arbeiterin Tochter Frz. belohnend verbrannt. Die Kleine war dem Feuer im Ofen zu nahe gekommen, so daß ihre Schürze Feuer fing. Voll Angst lief das Kind nach dem Schulhause, wo ein Lehrer die brennenden Kleider energisch löschte. Inzwischen hatte das Kind aber doch Brandwunden erlitten.

## Wie es im sozialdemokratischen Zukunftsstaate aussehen würde.

Ist der Titel einer zeitgemäßen, volkstümlichen Flugschrift, welche Jacob bei Herrn. Oesterlich Nachf. in Leipzig (Dr. Saling in Brandenburg) erschienen und durch die Buchhandlungen für 25 Pf. zu beziehen ist. Die Schrift enthält sieben Gespräche über den Beschaffenheit Staat und über Zustände im gegenwärtigen Deutschland. Die Form des Gesprächs — hier zwischen zwei preussischen Staatsbürgern, Müller und Timm — gestattet dem Verfasser eine Darstellung, welche von Jedermann verstanden und dabei nicht so ermüdend und lehrhaft wirkt, wie eine Abhandlung über dasselbe Thema. Die Haupt-Ideen der Sozialdemokraten von der Verwandlung der Arbeitsmittel in Gemeingut der Gesellschaft, von der Arbeitszeit, von der Ehe u. s. w. werden in ihren praktischen Folgerungen zum Theil ironisch und drastisch, in allen Fällen aber volkstümlich und gemeinverständlich erläutert durch jene Gespräche. In Massen unter der Bevölkerung verbreitet, erscheint die Schrift geeignet, kräftig ausbildend gegen die Irrlehren der Sozialdemokratie zu wirken.

Wir lassen mit Erlaubnis des Herrn Verlegers eine Stelle aus dem Gespräch über die Arbeit als Probe folgen:

Timm: Wieviel Stunden wird da wohl jeder Arbeiter-Staatsbürger täglich zu arbeiten haben?

Müller: Das weiß jetzt noch kein Mensch, auch der klügste und phantasie reichste Sozialdemokrat nicht, aber die Rothen meinen, man werde mehr Maschinen für körperliche Arbeit anwenden und darum viel weniger als jetzt zu arbeiten haben. Die Arbeitszeit wird sich im Wesentlichen darnach richten, welche Zeit noch notwendig ist, um alle die Gegenstände, welche zum Leben, zum Wohlstand und zum Genuß im ganzen Staate gebraucht werden, herzustellen. Nebel meint, diese tägliche Arbeitszeit könne vierstündig, dreistündig, zweistündig sein; das werde das Bedürfnis zeigen.

Timm: Und kann jeder Arbeiter, was er will, arbeiten, wenn er nur die festgesetzte Normalzeit arbeitet?

Müller: Da hab' ich kürzlich einen lehrreichen Vers gelesen, der lautet:

Wenn alle Leute wären gleich,  
Und wären alle sämtlich reich,  
Und wären all zu Tisch gesessen,  
Wer wolt' auftragen Trinken und Essen?

Zweifelslos würde es praktisch gar nicht möglich sein, daß Jeder sich das aussucht, was er gern arbeiten möchte, denn sonst könnte es eben kommen, daß z. B. nicht genügend Kohlen für den Staat gefördert werden, oder daß nicht genügend Getreide, Fleisch und andere landwirtschaftliche Lebensmittel vorhanden wären. Nach der letzten Berufszählung im Deutschen Reich waren von der Gesamtbevölkerung in der Landwirtschaft und Fischerei allein 18%, beim Bergbau, in der Industrie und im Bauwesen 14% beschäftigt; wer aber z. B. den gefährlichen Bergbau kennt und die laure, mühselige Arbeit der Landwirtschaft, der würde sich im Zukunftsstaate schwerlich dazu drängen, aber jene Prozentzahl Arbeiter oder vielmehr eine noch größere würde doch beschäftigt werden müssen, um den Bedarf zu befriedigen.

Es ist auch zu bezweifeln, daß sich die nötigen Kanal- und Straßenreinerlöse finden werden, wenn sie dieselbe Zeit für die Arbeit von Apatosen pflücken können und dafür den gleichwertigen Arbeitsvertrag „Theilnehmen“ erhalten. Die sozialdemokratische Staatsregierung, welche allerdings wohl den Vortheil hätte, „schriftlich“ beschäftigt zu sein, wird also auf alle Fälle befähigt müssen, daß diese oder jene dem Einzelnen unangenehme aber notwendige Arbeit gemacht wird, kurz in dem als frei gepriesenen sozialdemokratischen Staate würde die ärgste Zwangsarbeit häufig nötig werden, so arg wie in Sibirien.

## Verschiedenes.

— Für die Kenntnis der Gewerbeverhältnisse Preussens ist eine Statistik lehrreich, welche in den Anlagen zum Gewerbesteuerentwurf veröffentlicht worden ist. Man erkennt aus derselben sowohl die Verteilung der einzelnen Gewerbegebiete auf das ganze Land und auf die einzelnen Bezirke, wie auf die Städte und das flache Land, und erfährt ferner daraus die Wichtigkeit der Rolle, welche die einzelnen Bezirke im preussischen Gewerbeleben spielen. Von den 28,2 Millionen im Jahre 1885 gezählter Einwohner Preussens sind im laufenden Jahre 865 940 zur Gewerbesteuer veranlagt worden. Davon betreiben Handel in bedeutendem Umfange 6822 (5719 in den Städten und 1103 auf dem platten Lande), 135 229 Handel in mittlerem Umfange (98 976 bezw. 36 253), Handel in geringem Umfange 404 382 (212 408 bezw. 191 974), Handel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe 17 546 (12 789 bezw. 4757), die Gast-, Speise- und Schankwirtschaft 144 228 (63 521 bezw. 80 707). Die Zahl der durch die Handwerkssteuer besteuerten Gewerbebetriebe beträgt 129 215 (86 146 bezw. 43 069), die der besteuerten Zuhilfenahme 15 912 (12 273 bezw. 3 639) und die der bestennten Schiffseigentümer 12 606 (4143 bezw. 8463). In den Städten giebt es demnach 495 976, auf dem platten Lande 369 965 Gewerbebetriebe, oder es stehen 57,3 Prozent in den Städten, 42,7 auf dem Lande gegenüber. Während somit der Unterschied in der Zahl der Gewerbebetriebe nicht groß ist, erweitert derselbe sich jedoch beträchtlich bei der Aufbringung der Gewerbesteuer. Der Reinertrag der letzteren beträgt insgesamt 18 Millionen. Davon entfallen 13,9 Millionen oder 77,2 Prozent auf die Städte und nur 4,1 Millionen oder 22,8 Prozent auf das platte Land.

— Ein Standbild des Kaisers Friedrich in England. Der Bildhauer Edgar Boehm hat dies im Auftrage der Königin von England ausgeführte Standbild des verstorbenen Kaisers Friedrich vollendet und wird dasselbe demnächst in der St. Georgskapelle im Windsor-Schloß aufstellen. Die Figur ist aus weißem cararischen Marmor über Lebensgröße ausgeführt.



Sie stellt den Kaiser stehend dar in seiner bekannten Uniform des Königin Kaiserin-Maximilians. Darüber ist der Mantel eines Ritters des Goldenen Ordens geworfen.

— (Um Hofmann von Fallersleben) auf Helgoland ein Denkmal zu errichten, sind in Hamburg ausgelegene Pläne zu einem Komitee zusammengetreten. Die Kosten des Denkmals sind auf 16 000 Mk. veranschlagt; die Fertigstellung und Enthüllung ist für nächstes Jahr geplant.

— (Aus dem Privatleben Professors Dr. Robert Koch) bringt der „Pester Lloyd“ eine längere Schilderung, der wir folgendes entnehmen: Dr. Koch verläßt in der Regel erst gegen 9 Uhr sein Bett. Er kleidet sich gleich vollständig bis auf den Kopf, an dessen Stelle er sich eines Kleiderbüchsen ohne Kermel bedient, das fast die Form eines Damenschlupfes hat. Dasselbe legt er erst ab, wenn er zum Essen geht. Statt des Vorgerichtes nimmt Dr. Koch eine dicke Mehlsuppe, in welche er geröstetes Schwarzbrot schneidet. Dann begibt er sich in sein Laboratorium, welches er bis zwei Uhr nicht mehr verläßt. Das Mittagessen besteht aus Braten, einer leichten Mehlsuppe und Suppe, die er zersetzt nimmt. Punkt drei Uhr steht vor der Thür ein Reitpferd, ein ziemlich bejahrter Schimmel aus einer Pferdeleihanstalt in der Dorotheenstraße, auf dem der Professor, gleich dem Hause weg einen starken Trab einschlagend, nach dem Tiergarten reitet. Diese Erholung dauert ungefähr 1 Stunde. Die übrige Zeit des Nachmittags gehört dann wieder ausschließlich dem Abend 8 Uhr dem Studium. So einfach das Mittagessen war, so reichhaltig ist das Abendessen, bei dem drei bis vier Fleischspeisen nicht fehlen dürfen. Professor Koch pflegt während des Essens Mengen von Sodawasser zu trinken. Nach dem Abendessen und zuweilen schon während desselben empfängt der berühmte Mann Freunde und Bekannte, mit denen er in lebhafter Unterhaltung bis Mitternacht beisammen bleibt. Sodann begibt er sich zur Ruhe, liegt jedoch noch im Bett alle möglichen politischen und wissenschaftlichen Blätter, da ihm am Tage hierzu nicht die nötige Ruhe bleibt. Ärzte und andere, ihm nicht persönlich nahestehende Personen empfängt er Nachmittags in seinem Laboratorium. Seinen Freunden gegenüber soll er sich oft bitter über die vielen Störungen und Belästigungen beklagen, denen er durch Besuche von ihm zuweilen ganz unbekannten Personen ausgesetzt ist. Dr. Koch ist äußerst gutvornnehmend und von den gewinnenden Manieren eines Weltmannes. Nur dann wird er wortfroh und verstimmt, wenn ihn Laien über seine wissenschaftlichen Forschungen ausfragen wollen. Weit über seine finanziellen Verhältnisse unterrichtet er junge arme Studierende oder unbemittelte Kollegen und hat überhaupt Sorge getroffen, daß kein Notleidender unbefriedigt seine Schwelle verläßt.

— Der neue Landwirtschaftsminister von Preußen ist ein Stiefbruder des Reichskanzlers von Moltke-Wall. Die Mutter beider war Auguste v. Rüchow, die in erster Ehe mit dem Landrat v. Maltzahn auf Gilly verheiratet war und sich nach dessen im Jahre 1841 erfolgten Tode zum zweiten Male mit dem Landrat v. Preußen auf Leistenow vermählte. Ihr Sohn erster Ehe ist der jetzige Reichskanzler, während der neue Landwirtschaftsminister ihrer zweiten Ehe entstammt.

— Der deutsche landwirtschaftliche Verein hat einen Preis von 3000 Mark für eine neue Art der Fettbestimmung ausgeschrieben. Diese soll es ermöglichen, den Fettgehalt in Milch, Magermilch und Buttermilch ohne Anwendung einer chemischen Waage, nach Prozenten ebenso genau, wie durch die sogenannte Gewichtsanalyse, zu bestimmen und soll gefahrlos, und womöglich so einfach in der Ausführung sein, daß sie zur Bestimmung des Fettgehaltes der Milch der einzelnen Kühe für Buchtungszwecke im Großen anwendbar ist. Bewerbungen sind bis zum 1. Oktober 1891 an den Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Vereins, Deponierath Boyen-Riel, einzureichen.

— Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geläuterter Getränke hat dieser Tage Rundschreiben an größere Städte, an Landarmenverbände und an Kreisvereine geschickt, um ihnen die Wichtigkeit seiner Bestrebungen für ihre Armenverpflegung ans Herz zu legen.

— Die bestehenden Verbände deutscher Hundezüchter beschäftigen in nächsten Jahre einen Kynologen, d. h. eine allgemeine Versammlung der Hundezüchter und Hundefreunde abzuhalten, um alle Fragen zu besprechen, durch welche in Deutschland die Hundezucht gefördert werden kann.

— Ein Besitzer von drei Häusern ist in Rastatt wegen Diebstahls an einer armen Hausfrau zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Der Mann, ein Tischlermeister, hatte einer Hausfrau mehrere Uhrketten gestohlen. Er stand schon früher einige Male unter der Schulddung des Diebstahls, mußte aber jedes Mal wegen mangelnder Beweise freigesprochen werden.

— (Was ein Ruß in Italien) kostet, das hat ein Priester in Alessandria (Piemont) dieser Tage zu seinem großen Leidwesen erfahren. Der Mann Gottes ging frohgemuth in der Vorstadt Asto ein enges Gäßchen entlang, als eine niedliche Wäscherin des Weges kam und arglos vorbeigehen wollte. Statt der kleinen Platz zu machen, benutzte er die Gelegenheit und umarmte und küßte das arme Ding nach Herzenslust. Am 12. d. Mts. wurde der Don Juan von der königlichen Präfectur wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 65 Tagen Gefängnis verurteilt.

— (Luftseilbahn.) Um ein großartiges Werk der Ingenieurskunst wird Neapel bereichert werden. Eine Eisenbahn soll nämlich den Hauptverkehrspunkt der Stadt mit dem bisher nur durch enge, steile Treppen erreichbaren Corso Vittorio Emanuele gradlinig verbinden. Ein hundert Meter hoher gemauerter vier- oder achtsantiger Thurm soll errichtet werden, in dessen

Innern ein Elevator (Hebewerk) bis zur Höhe von 60 Metern führt. Von dieser Höhe aus soll eine schwebende Eisenbahn, welche auf acht aus Stein und Eisen gebauten Pfeilern ruht, über die Häuser der unteren Stadt hinweg bis zu einem Zentralknoten des Corso Vittorio Emanuele führen. Die Bahn soll als treibende Kraft einen Wasserfall und die Elektrizität benutzen. Die Wagen werden je 60 Personen fassen. Neben der Eisenbahn wird ein Fußgängerweg laufen, welcher wohl den eigenartigsten, durch den schönsten Mundblick ausgezeichneten Spazierweg in Neapel abgeben wird.

— Der grauenhafte Brand des Beland-Hotels in Syracuse (New-York) veranlaßt einen Reisenden wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die Feuerfährlichkeit einer Menge deutscher und österreichischer Gasthöfe Vieles, wenn nicht Alles zu wünschen übrig läßt. Er sagt: „Wir haben in Europa eine zahllose Menge von Hotels, die als die reinsten Menschenfallen zu betrachten sind. Wir sind fast beständig in München a. B. und anderswo bekannt, bei denen es unvermeidlich ist, wie die Hotelbesitzerden sie als solche bestehen lassen können. Die Treppen dieser Hotels sind von außen ganz ansehnlichen Hotels sind eng und von Holz, die Korridore verengen sich oft derart, daß man sie mit etwas Handgepäck niemals geradeaus durchschreiten kann. Dabei geht man zuerst in einen langen Gang, dann zwei Stufen hinunter, dann links in einen kurzen Korridor und vier Stufen hinauf, um dann wieder rechts um die Ecke ins Angewiesene zu wandern; immerhin erreicht man endlich, in Schweiß gebadet, seine Stube, die, um sie ohne Führer zu finden, ein topographisches Studium des Hauses nötig macht. Es ist unschwer zu begreifen, daß die Gefahr, in einem solchen Gasthause Leben und Gesundheit einzubüßen, eine große ist. Der Trost, daß Hotelbrände im allgemeinen nur selten vorkommen, kann einen für die Aussicht, vielleicht doch als Knochenthohe vorzeitig zur Verwerfung zu kommen, kaum entschädigen. Es soll indessen nicht unangenehm bleiben, daß wir in Deutschland im großen ganzen ein auf ziemlich hoher Stufe entwickeltes Hotelwesen haben, dem a. B. das französische sehr nachsteht. In Frankreich wird das Hauptaugenmerk auf einen recht prunkvollen Speisesaal gelegt. In Bezug auf Feuerfährlichkeit steht England aber unbedingt obenan. Hotels mit breiten, geräumigen, steinernen Treppen sind dort überall zu finden. In vielen englischen Hotels kann man an in den Augen springenden Stellen Mischen finden, in welche eine Wasserleitung mündet und die die nötigsten Getränke zur sofortigen Benutzung derselben bei eintretender Feuergefahr enthalten. Die Mische ist mit einer Glascheibe verschlossen, auf der in deutlicher, schneidreife Schrift die Aufforderung zu lesen ist, sobald Gefahr droht, die Glascheibe zu zertrümmern und sich der Wasserleitung zu bedienen.“

Wenn sich, wie gesagt wird, das Gute Bahn bricht, so wäre zu wünschen, daß es in diesem Falle auch in Deutschland und Oesterreich bald geschehe. Jedem, der viel reist, ist dieser Wunsch aus der Seele gesprochen.

— (Neue Patente.) Ein Alarmschloß wurde Herrn F. Barthold in Würzburg unter Nr. 53274 patentiert. Bei demselben ist ein die Zuhaltung beeinflussender Sperrkranz angeordnet, welcher, wenn eingestellt, das Zurückgehen des Schloßriegels gestattet, während bei fälscher Einstellung desselben das Schloß nicht geöffnet werden kann und beim Versuch des Öffnens ein Alarmsignal in Thätigkeit tritt.

Bei dem elastischen Rade für Straßenfahrwerke des Herrn D. Heinrich in Mittelwalde (D. R. P. 53798) sind die Speichen mit dem Radkranz durch Gummipolster verbunden und führen sich andererseits unter Federdruck in Hochschlindern, welche an der Rade befestigt sind. Durch diese Anordnung soll ein ganz störfreies und sanftes Fahren des Wagens auch auf unebener Fahrbahn erzielt werden.

(Pat.-Bureau Otto Wolff-Dresden.)

#### Entgegnung.

Das „Westpreussische Volksblatt“ bringt in Nr. 266 vom 18. November ex. einen Artikel über den vaterländischen Frauenverein, der nicht ohne Erwiderung bleiben kann. Es heißt dort:

Danzig, 18. November.

„Ueber den vaterländischen Frauenverein schreibt man uns aus der Provinz: „Es dürfte vielen Lesern dieses Blattes unbekannt sein, daß der sogenannte „vaterländische Frauenverein“, welcher in vielen Zweigvereinen über die meisten Städte unserer Provinz verbreitet ist, und dem auch viele katholische Frauen angehören, unter der Hand benutzt wird, die „evangelische innere Mission“ zu unterstützen. So hat ein Pastor auf der letzten Provinzialynode ausgesprochen. Wenn die Sache somit ihre Wichtigkeit hat, dann ist selbstverständlich allen Katholiken der sofortige Austritt aus dem Verein geboten, denn wir können nicht annehmen, daß es Katholiken von so verschwommener religiöser Bestimmung giebt, daß sie mit ihrem Almosen protestantische Konfirmations-Anstalten, durch welche katholische Waisenkinder ihrer Kirche häufig entfremdet werden, oder aber protestantische Pfarrhäuser und Kirchen bauen helfen wollen. Nur als Aushängeschild wird die Unterstützung der Armen aller Konfessionen gewählt, und nachher kommt der Pferdeschuß nach. Mit dem Vaterland hat doch diese Thätigkeit für protestantische Zwecke gar nichts zu thun.“ — So die Aufschrift, der wir die Aufnahme nicht verlagern zu dürfen glauben, weil auch uns die darin geräthete Thatsache sehr peinlich berührt hat. Pfarrer Ebel in Graubenz zählte nämlich unter den Werken der christlichen Liebesthätigkeit, welche zum Dienste der inneren Mission in dem Bezirk der Provinzialynode sich vorfinden, neben den Diakonissenhäusern, protestantischen Stiftungen u. s. w. auch den vaterländischen Frauenverein auf, welcher unermüdlich wirkt

mit 32 Zweigvereinen und seinen Segen über weite Kreise verbreitet. Es ist aber, unseres Erachtens, bevor sich die katholischen Mitglieder des vaterländischen Frauenvereins zu einem Austritt entschließen, jedenfalls geboten, vom Vorstande desselben Aufschluß darüber zu verlangen, wie es mit den Statuten, dem Zweck und den Zielen des Vereins vereinbar ist, für rein protestantische Zwecke Gelder zu verausgaben, die auch von katholischen Händen gespendet wurden; und wenn diese Frage — wie uns selbstverständlich scheint — verneint wird, dann ist es Zeit und notwendig, Schritte zu thun, daß solches künftighin unterbleibt. Es scheint dies nicht, dann allerdings könnten auch nach unserer Meinung katholische Damen dem vaterländischen Frauenverein nicht mehr angehören. Lassen wir Katholiken uns nicht alles bieten, so wird man uns auch nicht alles bieten.“

Was zunächst das Eingeladene aus der Provinz betrifft, so ist es mit einer wahrhaft rührenden Unwissenheit geschildert. Protestantische Pfarrhäuser und Kirchen werden von den Gemeinden mit Hilfe des Gustav Adolf-Vereins gebaut, und hat noch nie ein vaterländischer Frauenverein dazu einen Pfennig gegeben, ebensowenig für evangelische Konfirmationsanstalten, die übrigens niemals katholische Waisenkinder aufnehmen, sondern die zerstreuten protestantischen Kinder während des Konfirmationsjahres sammeln, um sie vor Konversionen zu schützen. — Was nun die Aufforderung des Blattes zum Austritt aus dem Verein anbetrifft, so soll angeblich eine Aeußerung des Unterzeichneten dazu Veranlassung geben. Ich hatte nach Aufführung aller Werke der spendenden und barmherzigen Liebe gesagt: nicht unerwähnt darf hier der vaterländische Frauenverein bleiben, obwohl er interkonfessionell ist (dieser Satz ist unterdrückt), da er auf 32 Stationen in reichem Segen wirkt. Es liegt in der Natur der Sache, daß in unserer Provinz bei der vollständigen Zurückhaltung des polnischen Adels und zum Theil auch des polnischen Bürgerthums in den Frauenvereinen die Evangelischen weit überwiegen. In Graubenz sind von 114 festen Mitgliedern in der Stadt 80 evangelisch, 24 katholisch, 10 polnisch; die 23 Randmitglieder sind alle evangelisch. Im Vorstande sind die drei Konfessionen vertreten. Es ist also auch natürlich, daß sich die so zusammengefaßten Vereine evangelischer Diakonissen als Arbeiterinnen bedienen, wie umgekehrt am Rhein und in Westphalen barmherzige Schwestern die Organe des vaterländischen Frauenvereins sind. — Wiederrum liegt es in unserer Verhältnissen, daß unsere Gaden überwiegen der katholischen Bevölkerung zu Gute kommen. Ein Blick in die Suppentische oder in das Krankenbesuchsbüchlein unserer Schwestern kann dies bezeugen. Der vaterländische Frauenverein unterstützt grundsätzlich niemals einseitig konfessionelle Anstalten, fragt aber umgekehrt nie nach der Religion des Armen, der seine Hilfe begehrt. Bei dem Ueberwiegen des evangelischen Elements glaubte ich allerdings ihn nicht übergehen zu dürfen, habe ihn aber in einem sechs Bogen langen Bericht in zwei Zeilen erwähnt. — Offenlich wird der Versuch des Volksblattes, Unfrieden in die stille, segensreiche Arbeit des Vereins zu säen, ohne Erfolg bleiben; sollte aber wirklich einer oder der andere deshalb zurücktreten, wir werden ruhig weiter unsere Pflicht thun „ohne Ansehen der Person.“

Pfarrer Ebel, Sekretär des vaterländischen Frauenvereins.

#### Briefkasten.

**L. Fromberg.** Es ist ganz unendlich, das Volksblattgefäß zum vollständigen Abdruck zu bringen, das würde ungefähr fünf Nummern des Blattes vollkommen füllen. Wir beginnen heute mit weiteren Auszügen daraus. Es ist noch nicht bestimmt, ob die erste Lesung des Volksblattgefäßes nach der Steuerdebatte im Abgeordnetenhaus an die Reihe kommt.

**H. A.** Die Altersversicherung findet auf Wittven von Privatbeamten keine Anwendung. Das Rechtsverhältnis ist im Uebrigen nicht zu übersehen, namentlich nicht, worauf die gewährte Pension sich stützt. Es wird deshalb angerathen, die etwa vorhandenen Papiere einem Anwalte vorzulegen und denselben um Einsicht des Vertrages zu ersuchen, in welchem die persönliche Verpflichtung zur Weiterzahlung der Pension übernommen sein soll.

**S. S.** Die sog. Sachseingänger, Accorbs- und Rübenarbeiter unterliegen der Invaliditäts- und Altersversicherung. Soweit dieselben das 40. Lebensjahr vollendet haben und den Nachweis führen wollen, daß sie während der, dem Austritte des Gesetzes unmittelbar vorangegangenen 141 Wochen thätig in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeitsverhältnisse gestanden haben, brauchen sie auch die Bescheinigung des Arbeitgebers, welche vom betr. Amtsvorsteher mit zu unterschreiben ist. Diese Bescheinigung kann ihnen nicht verweigert werden.

**S. G.** Um zu ermitteln, ob sich für den Betreffenden eine Stellung finden wird, müssen Sie den Angehörigen benutzen.

**Marca Italia** pr. Flasche 90 Pf.  
**Vino da Pasto** 12 Flaschen 85 Pf.  
Nr. 1, 3, 4 p. fl. M. 1.05, 1.30, 1.55  
bei 12 Flaschen 5 Pf. Rabatt

(Central-Verw. Frankfurt a. M.) sind angenehme leichte italienische Naturweine, welche als wohlbekommendes tägliches Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausdruck kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch ital. Staatskontrolle wird für absolute Reinheit garantiert. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.

Die bei Hosten und Catarrhen ärztlich zur Anwendung empfohlenen Fay's Sodasor Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguerien a 85 Pf. zu kaufen.

Heute Vormittag 9 Uhr entschloß sich nach langem, schweren Leiden, mein innigst geliebter Mann, unser liebevoller Vater, mein guter Bruder und Schwager, Herr  
**Hermann Anker**  
im Alter von 45 Jahren.  
Dieses zeigen tiefbetäubt und mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst an  
Graubenz, [6034]  
den 23. November 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnabend Vormittag 9 1/2 Uhr entschloß sich nach langem, schweren Leiden, mein innigst geliebter Mann, unser liebevoller Vater, mein guter Bruder und Schwager, Herr  
**Paul**  
im Alter von 5 Monaten 17 Tagen.  
Graubenz, den 24. Novbr. 1890.  
**Zusakowski und Frau.**  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt. [6033]

Meine Verlobung mit Frau Guts-  
besitzer **Bertha Lowerenz** befreie ich mich ergebenst anzukündigen.  
Schönflies, im November 1890.  
[6014] **Julius Fischer.**

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 21. November 1890 ist an demselben Tage die in Graubenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Heinrich Rickau ebenfalls unter der Firma „A. Bengt“, Maschinen- u. Pflanzfabrik in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 422 eingetragen. (6058)  
Graubenz, 21. November 1890.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Der Neubau eines Stallgebäudes auf dem hiesigen Pfarrhofe ist für das kommende Frühjahr zu vergeben. Kosten auf 6300 Mk. veranschlagt. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind auf dem hiesigen Pfarramt und im Bureau des Kgl. Bauinspektors Herrn Köppen in Schwes einzusehen. Schriftliche Offerten werden bis zum 15. Dezember d. J. an die unterzeichnete Behörde erbeten. [5955]  
Dankowitz, 20. November 1890.  
Der Gemeindevorstand.

**Gesunden.**  
Ein Portemonnaie mit Inhalt ist am 22. d. Mts. auf dem Marktplatz gefunden. Eigentümer dieses kann gegen Erstattung der Insertionskosten selbigen in Empfang nehmen. [6035]  
Gustav Stelinski, Wustfabrikant.

**Bekanntmachung.**  
Zufolge Verfügung vom 21. November 1890 ist an demselben Tage die in Graubenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Heinrich Rickau ebenfalls unter der Firma (6059) „S. Rickau“ in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 423 eingetragen.  
Graubenz, den 21. November 1890.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Die über die Pferde des Fuhrmanns Jakob Sanger von hier wegen Verdachts der Anstechung an Rost verhängten Spermaßregeln sind aufgehoben.  
Graubenz, 21. November 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist bei der unter Nr. 491 eingetragenen Firma Lesser Jacob folgende Eintragung erfolgt:  
Die Firma ist erloschen. Eingetragene zufolge Verfügung vom 21. November 1890 am 22. November 1890. (6001)  
Culmssee, 22. November 1890.  
Königliches Amtsgericht.

**Mühlenstein**  
Lissa-Mühl. p. Raymowo sucht einen 3'0" (Sandstein) zu kaufen. [5983]

**Handelsholzverkauf**  
in  
der königlichen Oberförsterei  
**Charlottenthal**  
Nr. Schwes, Reg.-Bez. Marienwerder.  
Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der im laufenden Wandel in der Oberförsterei Charlottenthal zum Einschlage gelangenden Kiefernhandelsbolzer I. bis IV. Klasse  
**ca. 3000 Festmeter**  
habe ich einen Termin auf  
**Mittwoch, 10. Dezember ex.**  
Nachmittags 2 Uhr

in Raykowsk's Hotel an Osche anberaumt. Die Verkaufsfrüher sind anzuweisen, die Hieborte auf Verlangen vorzuzeigen. (6000)  
Die Hölzer werden auf Verlangen der Käufer an die Wasserablagen der Flößgewässer (Schwarzwasser od. Brahe) gerückt.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch werktäglich im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen werden.  
Charlottenthal bei Osche Wpr., den 21. November 1890.  
Der königliche Oberförster  
**Dührney.**

**Größere Quantitäten Kartoffeln**  
zur Stärkfabrikation kaufen und erbitten  
Differenz mit Broden (5842)  
**Schottler & Co.,**  
Lappin bei Kahlbude Wpr.  
**Fabrik-Kartoffeln**  
jeden Posten kauft und erbittet bemesserte  
Differenz. (6020)  
**Emil Salomon, Danzig.**

**Fürse**  
(Schweizer Race) veräußert in Klein  
Tromau (Bachst. Riesenburg) bei  
Organist Conrad. (6015)  
**Eber**  
der mittleren Yorkshire-Race  
6-7 Monat alt, Nachzucht von Ebern  
aus der Rheinländer Gade preiswerth zu  
verkaufen. Stalno bei Kl. Gylke  
Kris Gilm.



## Bekanntmachung.

Zur Erbauung eines Kreishauses für den Kreis Königs sollen die unter Titel 1-8 und Titel 15 des Kostenanschlags einbezogenen Arbeiten und Lieferungen, und zwar:

- Titel 1.** Erdarbeit, veranschlagt mit rund 1300 Mk.,  
**Titel 2a.** Maurerarbeit, veranschlagt mit rund 13800 Mk.,  
**Titel 2b.** Lieferung für 2a, veranschlagt mit rund 27200 Mk.,  
**Titel 3.** Asphaltarbeit, veranschlagt mit rund 300 Mk.,  
**Titel 4.** Steinmearbeit, veranschlagt mit rund 1100 Mk.,  
**Titel 5.** Zimmerarbeit mit Holzlieferung, veranschlagt mit rund 13400 Mk.,  
**Titel 6.** Ständerarbeit, veranschlagt mit rund 1400 Mk.,  
**Titel 7.** Eisenarbeit, veranschlagt mit rund 2400 Mk.,  
**Titel 8.** Dachdeckerarbeit, veranschlagt mit rund 3900 Mk.,  
**Titel 15.** Ständerarbeit, veranschlagt mit rund 2000 Mk.,

zusammen rund 66800 Mk., im Wege öffentlicher Ausschreibung zusammen an einen Unternehmer verdingen werden.

Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für den Bau des Kreishauses für den Kreis Königs“ versehen, postfrei dem Kreis-Ausschuß des Kreises Königs bis zum

**Mittwoch, den 10. Decbr. d. Js.,**

**Vormittags 10 Uhr,**

einzureichen. [5982]

Die Öffnung der Angebote findet zu der genannten Zeit im Sitzungssaale des Kreis-Ausschußs in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer statt.

Die Angebote sind in Prozenten der für die einzelnen Titel veranschlagten Beträge abzugeben. Zugleich sind Proben von Mauersteinen und Dachziegeln mit Segel und Namensaufschrift versehen, einzureichen.

Die Zeichnungen, der Kostenanschlag und die Bedingungen sind bis zum Tage der Eröffnung im Geschäftszimmer des Kreis-Ausschußs in den Stunden von 8<sup>1/2</sup> - 12<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags einzusehen. Die Bedingungen sind abschließend gegen Erlegung von 5 Mark daselbst zu beziehen, eben so können, soweit es thunlich, vom Kostenanschlag Abschriften gegen Erstattung der Kosten gefertigt werden.

Der Zuschlag erfolgt binnen längstens 14 Tagen, vom Tage der Eröffnung an gerechnet.

**Königs, den 21. November 1890.**

**Der Kreis-Ausschuß.**

**K a u f.**

## Fabrikkartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft ab Bahnstation (1457)

**Albert Pitke, Thorn.**

## Für Brauereie und Safer

höchste Preise, in Wagonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Bestellmuster - Offerten. **Gustav Wolf, Berlin, Reichensbergerstr. 121.**

## Windmühlengrundstück

mit 10 Morgen Weizenboden, schönen massiven Gebäuden, Obstgärten, sehr schön gelegen, mit vielem Masgut, ist sehr günstig mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. **H. Werner, Bischofswerder.**

## Brauerei

in einer kleinen Stadt Westpr., im besten Zustande, bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden briefl. mit Aufschrift 6019 durch die Exped. des Gef. erbeten.

## Eine größere Tischlerwerkstatt

mit auch ohne Werkzeug, Raum für 10-12 Leute ist Kräftigster halber vom 1. Januar zu verpachten; eignet sich auch für andere Zweige. (6029)

**J. Schauer, Tischlermeister, Bromberg, Danzigerstr. 60.**

## Ein conrantes Manufakturwaarenlager

ist im Ganzen oder auch getheilt vortheilhaft zu verkaufen. Offerten werden briefl. mit Aufschrift 6037 durch die Exped. des Gef. erbeten.

## Mein Haus in Elbing

vorhin seit 43 Jahren die Conditorei betrieben worden ist (mit welcher sich noch sehr gut Bäckerei verbinden läßt) beabsichtige ich, andauernder Krankheit halber, zu verkaufen. Offerten werden briefl. mit Aufschrift 6037 durch die Exped. des Gef. erbeten.

## Meine Kornwinmühle

Gastwirthschaft, Pflanzerei u. ca. 14 Reg. Lalm. Land u. l. im Gan. od. getheilt p. l. April 1891 verpachten. Den Verpachtungstermin werde ich später anzeigen. (6004)

**H. Tüchel, Kienfrügersdampfe bei Stuthof.**

## Verkauf!

Meine in der lebhaften Provinzial-Stadt Bartenstein in Ostpr. belegene **Ofenfabrik** mit Dampftrieb, mehreren Brennöfen und Glasöfen, herrschaftl. Wohnhaus mit großem Baum- und Gemüsegarten, sowie zwei guten Land, mit lebendem und totem Inventarium, Scheunen und Stallungen, bin ich Willens Todesfalls halber im Ganzen, oder auf Wunsch auch ohne Land, bei mäßigem Preise zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Bartenstein liegt direkt an der Bahn und ist Sitz eines großen Land- und Amtsgerichts, sowie eines Gymnasiums. (5397)

**Frau W. Kemmer.**

## Grundstücks-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Besitzes bin ich Willens, mein Grundstück in Rgl. Pionken, ca. 165 Morg. groß, mit sehr guten Bohnen- u. Wirtschaftsgewächsen (Wohnhaus und Stall massiv), unter recht günstigen Bedingungen zu verkaufen. Daselbst befindet sich ca. 57 Morg. guten zweifeln. Kuhweiden, ca. 73 Morg. Acker u. 35 Morg. Wald, mit einer gut eingericht. Milchmolkerei, dicht an der Chaussee und Bahnhof Ritsche und nahe der Stadt Graudenz gelegen. Das Grundstück eignet sich auch sehr gut zum Parzellieren. (5969)

**F. Dieckmann, Bismarck.**

## Wahl- (Turbinebetrieb) und Schneidemühle

(Vollgatter) mit nie versagender Wasserkraft, in unmittelbarer Nähe großer fiskalischer Forsten, beabsichtige ich evtl. mit 50 Morgen guten Bodens zu verpachten. **Gst. Off. an Gutbesitzer Mendrych, Babienstein. (Post- u. Telegr.)**

## Geschäfts-Verkauf.

Unser seit vielen Jahren hierorts bei stehendes Dekulations- und Colonialwaaren-Groß- und Detail-Geschäft find wir Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (5514)

**A. Malachowski Sohn, Strelno, Provinz Posen.**

## Grundstücksverkauf.

Die zur Blättle'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke Vorwerk Culmsee Nr. 5 und 9 sollen freihändig verkauft werden.

Beide Grundstücke liegen etwa 4 Km. von der Stadt Culmsee entfernt, sind zusammen circa 100 Morgen groß und zur Parzellierung vortreflich geeignet. Kauflustige wollen sich baldigst mündlich oder schriftlich bei mir melden.

Auf Verlangen bin ich bereit, weitere Auskunft über die Grundstücke zu erteilen. (5993)

**Der Konkursverwalter Rechtsanwalt Deutschheim.**

## Gastwirthschaft

in deutscher Gegend, wird für das erste Jahr zu pacht. und wenn sie rentabel, zu kaufen gesucht. Off. w. briefl. mit 5996 durch die Exped. des Gef. erbeten.

## Eine Schmiede- und Schneidmühle

in neuem kompletten Werkzeuge u. Maschinen u. guter, fester Rundschaft, ist Todesfalls halber von sofort zu verkaufen. Gebäude mietheweise zu haben. Off. unter L. P. 1500 a. d. Deutsche Presse, Bromberg.

## Eine große Gärtnerei

nebst Gebäuden bei Thorn ist zu verpachten. **Radischewski, Moder bei Thorn.**

## Hypothek- u. Bank-Darlehen

zu 4 1/2 pCt. vermittelt **Gustav Brand.**

## 1800000 Mk.

Mündel-Gelder sollen à 4 pCt. Zinsen in vertheilte Posen, namentlich auf ländl. Besitz in höchster Grenze sofort vergeben werden. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5841 durch die Expedition des Gef. erbeten.

## 4000 Mk.

zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück zum 1. Dezember gesucht. **Ausk. erteilt Hr. Schmeling, Herrenstr. 12**

## Stellungsuchende

erb. schnellstens Engagement durch (2214) **Adolph Gutzeit, Graudenz.**

## Ein junger Bureauchilfe

wird für das hiesige Amts-, Standesamts- und Guts-Bureau per 15. Dezember cr. gegen freie Wohnung, Station und kleines Gehalt gesucht. Zeugnisse und Lebenslauf einzureichen. **Amt Langenau b. Freybad, Wpr. Messingen.**

## Achtung!

**Ueber 1000 Stellen für Handwerker etc. bringt die „Der deutsche Arbeitsmarkt“**

**Annoucenblatt, Essen (Ruhr)**

Proben gratis. Neueste Nr. 20 Pfg.

## für einen jungen Mann

Derselbe muß flottes Expedient und der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Retourmarke verboten.

**Gnesen, H. Manasse.**

## Ein junger Mann

lath., Materialist, welcher für längere Zeit beabsichtigt, kann zum 1. Januar 91 bei mir eintreten. Gehaltsanfrage und Zeugnisse bitte einzureichen. (5669)

**Aug. Knuth, Preclan.**

## Suche zum 1. Januar 1891 einen jungen Materialisten

der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat für Comptoir und Lager meiner Fischräucherer. Zeugnisse, Kopien sowie Gehaltsanfrage wünscht. (5684)

**L. Böttcher, Danzig, Kneipstr. 24.**

## Ein tüchtiger Commis

beider Landessprachen mächtig, per sofort gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Gehaltsanfragen und Zeugnissen zu richten an

**Joseph Heilbronn, Cigarren- und Tabakfabrik, Gnesen.**

## Einen jüngeren Commis

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Colonialwaarengeschäft von gleich oder 1. Dezember (5988)

**H. W. Redner, Marienwerder.**

## Einen jüngeren Gehilfen

und einen Lehrling suche zum baldigen Eintritt für seine Eisen- und Stahlwaaren-Handlung. **Adolf Kies, Dirichan.**

## Suche zu baldigem Eintritt einen soliden Schriftföher

mit bescheidenen Ansprüchen. (5987)

**Ferner für mein Schreibmaterial- u. Waaren-Geschäft einen**

## Lehrling

**St. Krone, 22. Novbr. 1890.**  
**P. Garms'sche Buchhandl. u. Buchdr. K. Garms. (5986)**

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen tüchtigen, jüngeren

## Schriftföher.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche. **Louis SchwaIm, Nienburg.**

## Ein tüchtiger, nüchtern und solider Buchbindergehilfe

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei **A. Rutkiewicz, Buchhandlung, Dohrenstein Dpr.**

## Ein Barbiergehilfe

kann von sofort eintreten bei (5886) **E. Kotoszewski, Graudenz, Unterhörnstr. 11.**

## Ein zuverlässiger Müllergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung, persönliche Vorstellung bevorzugt. **Klaff, Mühlentw. Wollka bei Bischofswerder Wpr.**

## Ein Mahl- u. Schneidemüller

der über seine bisherige Thätigkeit die besten Zeugnisse besitzt, sucht sofort oder später Stellung. Off. unter **P 9243 d. d. Exped. des „Vromb. Tagebl.“** erbeten.

## Zwei gute Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung. Wöchentlich Gehalt 6-10 Mark freie Station. **Lordewski, Schneidermeister, Gurl bei Rastahn.**

## Ein Meier

der sein Fach kennt, und den ich sehr empfehlen kann, sucht zu sofort eine Stelle. Näheres bei **H. Rathke, Möllereidächter, Culm a. W.**

## Ein Meier

19 Jahre alt, mit Maschinen d. f. f. Butterbereitung, einiger Sorten Käse, Rälbers- u. Schweineaufzucht vertraut, sucht zu sofort oder 1. Dezember Stelle. Off. u. **N. M. 1321 postl. Allenstein.**

## Gesucht.

**Ein Drainage- oder Landmesser-gehilfe, flottes Zeichner, findet b. hohem Gehalt angenehme Stellung.**

**A. Pich, Kulturtechniker, Gnesen. (5662)**

## Brauemeisterstelle

für ober- und unterg. Bier zum 1. Januar vacant. Meldungen mit guten Empfehlung und persönlicher Vorstellung finden Berücksichtigung. Off. w. briefl. unter **Nr. 6024 d. d. Exped. d. Gef. erb.**

## Ein mit sämmtlichen Arbeiten verter. Zieglermeister

sucht per sofort eventl. vom 1. April 1891 ab Stellung. **Johann Siefert, Neubrand bei Rauenburg, Pommern.**

**Als Landwirth, beider Landesspr.** mächtig, sucht dauernde Stellung von sofort oder auch später **A. Dumaski, Graudenz, Marienwerderstr. 29.**

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, fleißiger und solider Landwirth, evangelisch, unverheirathet, der polnischen Sprache mächtig, als Einjährig-Freiwilliger gedient, welcher mehrere Jahre selbständig gewirthschaftet hat, sucht, geküßt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, möglichst selbständige Stellung. Gefällige Offerten bitte zu richten unter **Nr. 5970** an die Exped. des Gef. erbeten.

## Ein älterer, brauchbarer Wirthschafter

findet von sofort Stellung in (5906) **Wiesenwald p. Bobau. Ras p.**

## Auf der Domäne Grieswe Kreis Culm wird ein weiterer

**Inspektor** bei 300 Mk. Gehalt gesucht. Zeugnisse sind in Abschrift einzureichen.

## Ein Inspektor

unverh., ev., militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Jan. 1891 Stellung. Gehalt 450 Mk. evl. Wäsche. Offerten mit Zeugnisabschr. sind zu richten an **Dom. Plonchaw h. Goltersfeld Westpr. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung. (5913)**

## Für ein etwas über 1000 Morgen großes Gut suche zum 1. Januar einen älteren, soliden

## Beamten

der die Wirthschaft zum größten Theil selbstständig führen kann. (5800)

Gehalt per anno 400 Mk. Nur Bewerber, die ihre Befähigung hierin nachweisen können, finden Berücksichtigung. **Worm, Thyrnau p. Okerode.**

## Einen reich erf. verheir. ersten Inspektor

suche ich per 1. Januar 1891. Antrittsgehalt 800 Mk. Deputat. Polnische Sprachkenntn. Bedingung. (6023)

**G. Böhrer, Danzig.**

## Zum 1. Januar gesucht ein unverh. Hofbeamter

und Rechnungsföher dieselben erfahren und zuverlässig. Abschrift sämmtlicher Zeugnisse und Gehaltsforderung. (5999)

**b. Kries, Bangschin.**

## Den Bewerber um die Inspektorstelle in Lindhof bei Lipnizka Wpr. zur Nachricht, daß diese bereits besetzt ist.

(5986)

## Ein Wirthschaftsbeleve

findet ohne Pensionszahlung von sofort eventl. später Stellung in Dom. Lindenau per Uebau Ostpr. (6028)

## Zu den Pieren ein Futtermeister

gefunden in **Mendritz b. Gr. Leistenau**

## Ein unverheiratheter Schäferknecht

findet noch Stellung auf (5992) **Dom. Gr. Flomenz b. Ostrowitt Bahnhof.**

## Ge sucht wird zum sofortigen Eintritt ein unverheirath. Forstföher

Cavalierist bevorzugt. Lohn 100 Mk. bei freier Station. (5902)

**Sträbing, Stolno b. Klein Cabbie.**

## Mehrere Einwohner mit auch ohne Scharwerker

finden noch Wohnung in (5886) **Wangerau bei Graudenz.**

## Ein Fohlen- und ein Pferddeknecht

finden Stellung bei hohen Löhnen in **Annaberg bei Melno. (5985)**

## Ein ordentlicher, nüchterner Kutscher

mit guten Affekten, und ein zuverlässiger **Hofmann und zwei Gespannknechte**

verheirathet, ohne Scharwerk oder unverheirathet, können bei gutem Lohn u. Deputat in Stelle treten beim Dominium **Raudnitz Wpr., Hr. Rosenberg.**

## Ein unverheiratheter, zuverlässiger Kutscher

kann eintreten. **Trettin's Hotel.**

## Ein herrschaftlicher Diener

Offiziersbursche gewesen, sucht geküßt a. gute Zeugnisse, zum 1. Januar Stellung, Stadt bevorzugt. Offerten unter **W. R. 100** postlagernd Friedheim erb

## Photographenlehrling.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die Photographie zu erlernen, kann sofort eintreten. Näheres auf Anfragen umgehend. (5984)

**L. Janowski, Culm a. W. Ad. Maler und Photograph.**

## Einen Lehrling

für unsere Steinbruderei suchen (5892) **Jul. Lewandowski & Hering.**

## Ein Lehrling

kann von sofort oder später in meinem Geschäft eintreten. (5483)

**D. Krause, Bromberg, Deffilations- und Liqueur-Fabrik.**

## Einen Lehrling

sucht von sofort (5704) **H. Gonschorowski, Buchbruderei, Johannishburg Dpr.**

## Ein Kellnerlehrling

mit entsprechender Schulbildung wird gesucht für die Bagnhofrestauration **Marckenwerder. (5989)**

Zum sofortigen Antritt suche einen Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, **Kellner**

zu werden. **Spielermann, Graudenz. (5896)**

## Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum baldigsten sofortigen Antritt

## einen Lehrling

der fertig polnisch spricht und Sohn ausländiger Eltern ist. (5657)

**Gustav Goerke, Pöbau Wpr.**

Ein anst. i. Mädchen, welches i. Lehrzeit im Puzfach beendet, sucht Stellung als **2. Putzmacherin resp. Vorarbeiterin**; gleich, würde sich selbige sehr gerne i. Geschäfte thätig machen. **Gst. Offerten werden briefl. mit Aufschrift 5867 durch die Expedition d. Gef. erbeten.**

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erf. Fräulein sucht per 1. Januar auch früher Stellung. Daselbst ist im Staude, eine größere Wirthschaft selbstständig zu führen; Familienanschluss erw. Wo? sagt die Exped. des Gef. erbeten. (5877)

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten werden brieflich mit Aufschr. 6046 durch die Expedition des Gef. erb.

## Eine erfahrene Wirthin

die bereits 8 Jahre die Wirthschaft selbstständig geführt hat, sucht von sofort Stellung. **Gst. Off. unt. Nr. 5974** an die Exped. d. Gef. erbeten.

## Eine tüchtige Verkäuferin

gut poln. sprechend, wird für ein größeres Galanteriewaarengeschäft per sofort gesucht. **Adr. wgal. mit Photogr. sub R. 20** postl. **Ynowraglaw** erbeten.

## Ein anständ. Mädchen

das polnisch spricht, eine durchaus zuverlässige Aufsicht beim Melken von 50 Kühen und Kälbertränken ist und in der freien Zeit Handarbeiten macht, wird zum 1. Januar 1891 in **Rittman** per **Reichenau** gesucht. Zeugnisse werden nicht zurückgeschickt. (5910)

## Eine ältere, tüchtige, evangelische Wirthin

die selbstständig wirthschaften kann und mit Wolkei ohne Centrifugenbetrieb Bescheid weiß, findet wegen Räumlichkeit der gegenwärtigen Wirthin sofort Stellung in **Friedrich bei Wrosl. R. Strassburg Wpr. (5840)**

Jährliches Gehalt 250 Mk. und außerdem Tantieme. **Gst. Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten nach dort an **Pietke, Administrateur.****

## Von sofort eine bescheidene selbstständige Wirthin

für eine mittlere Landwirthschaft gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift **Nr. 5910 d. d. Exped. d. Gef. erb.**

## Für einen ländlichen Haushalt in der Stadt wird von sofort ein junges anständiges Mädchen

als **Wirthschafterin** gesucht, welches möglichst selbstständig tochen kann, außerdem im Maschinen-nähen geübt ist und von der Schneiderei etwas versteht. Gehalt 120-150 Mark. Liebedeulle Behandlung zugesichert, dagegen bescheidenes, freundliches Wesen beantragt. Meldungen und Zeugnisse zu senden unter **A. S. 150** postlagernd **Reidenburg. (5912)**

## Ein anständiges, älteres Mädchen

das schnellern kann und in Handarbeiten geübt ist, wird zu Kindern gesucht. Meldungen zu richten an **E. Schulz, Maurermeister, Reidenburg Ostpr.**

## Zum möglichst baldigen Eintritt suche ich gegen freie Station ein junges Mädchen

das die Landwirthschaft und Küche erlernen will, zur Stütze meiner Wirthin. Nach drei Monaten bewillige ich bei entsprechenden Leistungen etwas Gehalt. **W. Rehling, geb. Segler, Wittenberg b. Danzberg Wpr.**

Ein besch. jung. Mädchen, in Kochen u. Handarbeit erf. u. zur Pflege eines zweijähr. Mädchens bereit, w. 1. Jan. n. einer Mittelstadt W.-Pr. gesucht. Off. mit Gehaltsanfrage werden brieflich unter **Nr. 5897** an die Exped. d. Btg. erbeten.

## Tüchtige Mädchen

jeder Branche erhalten von sofort oder Neujahr für Stadt und Land sehr gute Stellung durch **Fr. Lina Schäfer, Pangestr. 8.**

## Eine anständige Kinderfrau

oder ein Mädchen von anständigen Eltern, die gute Zeugnisse nachweisen kann, w. von sofort bei 4 Kindern gesucht bei hohem Lohn. Zu erfragen **Wartplatz 5**



# „Leibitscher Mühlen“ Actiengesellschaft.

## Aufforderung zur Actienzeichnung!

Die Unterzeichneten haben sich den Anlauf der Leibitscher Mühlen von Herrn C. Weigel für den Preis von 476 600 Mark bis zum 1. März 1891 gesichert und beabsichtigen, dieselbe in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandeln.

In Folge mehrerer Vergünstigungen, die uns noch in Aussicht stehen, wird sich der Preis wahrscheinlich auf 470 000 Mark ermäßigen.

Zu diesen 470 000 Mark treten noch für den beabsichtigten Ausbau der Mühlen ca. 80 000 Mark hinzu und ferner ca. 150 000 Mark, welche als Betriebscapital vorgesehen sind.

Diese drei Posten zusammen betragen 700 000 Mark.

Wir nehmen an, daß uns 200 000 Mark als Hypothek sicher sind und wollen den Rest von

**500 000 Mark durch 500 Actien à 1000 Mark**

beschaffen.

Die Actien haben wir in Actien Litt. A. und Litt. B. getheilt. Litt. A. sind diejenigen Actien, auf welche die Einlage durch Baarzahlung erfolgt. Litt. B. sind diejenigen, auf welche die Einlagen durch Wechsel und andere Forderungen gemacht werden, welche die zeitigen Gläubiger an Herrn C. Weigel haben.

Die Actien Litt. A. genießen vor den Actien Litt. B. betreffs des Antheils am Gesellschaftsvermögen ein Vorzugsrecht dergestalt, daß sie im Fall der Auflösung der Gesellschaft aus dem Vermögen derselben vorweg vor den Actien Litt. B. zu ihrem vollen Nennbetrage zur Hebung gelangen und erst, wenn dieses geschehen, die Actien Litt. B. zur Hebung kommen. Der etwa dann noch verbleibende Ueberschuß des Gesellschaftsvermögens wird gleichmäßig auf die Actien Litt. A. und B. vertheilt.

Bzüglich der Dividende genießen die Actien Litt. A. ein Vorrecht dahin, daß dieselben beim Jahreschluß vom Reingewinn 5 %, Dividende vorweg erhalten; bleibt dann noch ein Reingewinn übrig, so erhalten davon die Actien Litt. B. ebenfalls bis 5 % Dividende. Ein noch weiterer Reingewinn wird dann gleichmäßig auf alle Actien Litt. A. und B. vertheilt.

Von den Actien Litt. B. sind 197 Actien à 1000 Mark bereits fest übernommen; da wir im Ganzen 500 Actien à 1000 Mark vorgesehen haben, so legen wir nunmehr noch

**303 Actien Litt. A. zur Zeichnung auf.**

Nachstehende Firmen nehmen bis zum 15. December 1890 Zeichnungen entgegen:

Bankcommandite M. Friedländer, Beck & Co., Bromberg. Nathan Cohn, Thorn. W. Landeker, Thorn.

Jacob Landeker, Thorn. L. Simonsohn, Thorn. Thorner Creditgesellschaft, Gustav Prowe, Thorn.

Bank für landwirthschaftliche Interessen, M. Weinschenck zu Thorn. Bank für Landwirthschaft und Industrie von Kwiecki, Potocki & Co., Posen. Johs. Barck, Danzig. Culmsee Volksbank, J. Scharwenka, Culmsee.

Die Zeichnungen werden am 15. December 1890 geschlossen und werden unverbindlich, falls die Errichtung der Gesellschaft nicht bis zum 15. März 1891 beschlossen ist. Die Zeichnungsscheine, auf denen alle wichtigen Bestimmungen der Statuten abgedruckt sind, sind von den vorbezeichneten Firmen unentgeltlich zu beziehen.

Wir behalten uns das Recht vor, die Zeichnungen auch früher zu schließen und bei Ueberzeichnung des Kapitals eine Reduction der Zeichnungen eintreten zu lassen.

Laut § 8 des Statuts soll die erste Einzahlung von 30 %, acht Tage nach Schluß der Zeichnungen erfolgen, weitere Einzahlungen in Raten je nach Bedarf und nach Bestimmung des Aufsichtsraths.

Betreffs Rentabilität des Unternehmens sind zwei zuverlässige, praktische Sachverständige zu Rathe gezogen. Dieselben schätzen beide den Reinertrag der Leibitscher Mühlen, nachdem die Weizenmühlen ausgebaut sind, unter gewöhnlichen Verhältnissen auf rund 50 000 Mark, was einer Verzinsung des in Betracht kommenden Kapitals von über 7 %, gleichkommen würde. Beide Sachverständige sind der Meinung, daß die Verzinsung bei umsichtiger Leitung und nicht zu ungünstigen Conjunctionen vor- ausichtlich eine erheblich höhere sein wird.

Andererseits ist die Möglichkeit einer geringeren Verzinsung bei sehr ungünstigen Conjunctionen nicht ausgeschlossen, voraussichtlich aber nur bei Actien Litt. B.

Die gerichtliche Tage vom 5. December 1888 stellt fest, daß in Leibitsch in den 10 Jahren von 1878 bis 1887 durchschnittlich jährlich 5682 Tonnen Getreide und 164 Tonnen Schrot vermahlen sind. Auf Grund dieser Zahlen ist in der gerichtlichen Tage der Werth des Grundstücks unter Zugrundelegung einer Ertragsrate auf 689 283 Mark berechnet.

Die Unterzeichneten haben aber eine bedeutend größere Vermahlung von Getreide ins Auge gefaßt.

Der Civilingenieur und Mühlenbaumeister J. Heyn in Stettin giebt in seinem Gutachten vom 27./11 1888 sein Urtheil über Leibitsch als gerichtlich vereidigter Tagator dahin ab, daß ihm der ganze Lauf des Dreiwassers und seine Zuflüsse aus eigener Anschauung bekannt sei und er daher die in Leibitsch vorliegende Wasserkraft als eine vorzügliche bezeichnen müsse. Nach angestellten Beobachtungen habe er die Durchschnittswasserkraft des Jahres in Leibitsch mittelst des Woltmann'schen Flügels gemessen und dabei ein Wasservolumen von 21 Kubikmeter per Secunde, sowie ein Gefälle von 2,1 Meter, ebenfalls als Jahresdurchschnitt, ermittelt.

Diese Zahlen ergäben bei 68 %, Ruheeffect eine effective Kraft von 400 Pferdekraften, diese Kraft sei aber bei dem bisherigen Betriebe nur auf etwa 100 Pferdekraften ausgenutzt.

Nach der Tage vom 5./12 1888 gehören zu Leibitsch 33 Hectar Acker in hoher Cultur.

Das im vorigen Jahre abgebrannte Gebäude, in dem sich die Weizenmühlen befanden, ist neu aufgebaut und befindet sich unter Dach; die Maschinen sind noch nicht eingestellt. Alle übrigen Gebäude und Mühleneinrichtungen, die Schleusen und Dämme befinden sich in vorzüglichem baulichen Zustande.

Der Aufgang in Leibitsch hat in den 10 Jahren von 1878 bis 1887 laut gerichtlicher Tage, welcher die Buchführung zu Grunde liegt, durchschnittlich jährlich 1664 Mark, die Schleusengelder 2616 Mark, zusammen 4280 Mark eingebracht.

Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß bei der beabsichtigten Umwandlung der Leibitscher Mühlen in eine Actien-Gesellschaft jeder Gründergewinn ausgeschlossen ist.

E. Block, Gutsbesitzer, Schönwalde bei Thorn. Emil Dietrich in Firma C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Gustav Fehlaue, Kaufmann, Thorn. F. Guntemeyer, Brownina bei Culmsee, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter.

F. Hübner in Firma Gustav Weese, Thorn. M. Weinschenck, Gutsbesitzer, Lullau bei Thorn.

Konschützer Brau-Bier, vorzüglich schön, bei (2991) Gustav Brand.

So etwas Billiges noch nie dagewesen!

Bringe Mittwoch, den 26. d. M., am Wochenmarkte echte italienische

**Goldfische**

2 nur von 30 Pf. an, dazu Futter in eleganten Blechbüchsen mit Beschreibung, reicht auf 2 Jahre, Büchse nur 25 Pf.

Gläser dazu von 10 Pf. an. (5872)

Lachmann aus Danzig.

**C. J. Gebauhr**

Flügel- und Piano-Fabrik

Königsberg i/Pr.

Neue türkische

**Pflaumen**

und neues türkisches

**Pflaumenmus**

empfehlung und empfiehlt

**D. Balzer,**

Strasburg. (5991)

**Vögel, Affen,**

Geweih, - Preisliste reich-

ausstet, interessant für Thierfreunde, findet gegen Einzahlung von 20 Pf. in

Marlen H. Kums, Warmbrunn, Best-Verband-Gesellschaft lebender Thiere.

**J. Neuweck's 3 Mk. - Bazar**

Berlin W., Unter den Linden 18

zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten für

**Weihnachten**

an. Das Lager bietet eine reiche Auswahl in allen Abtheilungen.

Illustrirter Catalog gratis und franco.

Jedes Stück 3 Mk. Jedes Stück 3 Mk.



Verlange  
**Stollwerck's**  
**CHOCOLADE**

Overall thickness 100 Mm. 2 1/2 x 1 1/2 inch.

**Pflaumen**

und sehr schönes

**Pflaumenmus**

offeriert

**Alexander Loerke.**

Ein starker Handschlitten

wird zu kaufen gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5640 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Praktische und dauerhafte

Gas- u. Cummet-

**Wagenlaternen**

liefern und stets vorrätig bei

**F. Maciejewski**

Klempnermeister (5994)

Schönsee.

Neue extra gelesene

**Marzipan-Mandeln**

und

**Buder-Zucker**

empfehlung und empfiehlt

**D. Balzer, Strasburg.**

**Mandelmühle**

leichte zu haben. (5991)

Offert hochfeine

**Riesen-Bücklinge**

a Kiste, 70 Stück Inhalt, 1,30

50 0,95

in gr. Kisten, 5 Ball Inhalt, a Ball 1,25

**Bratheringe**

in Ballen, 50 Stück Inhalt, a 2,25

in 1/2 80 a 1,35

gegen Nachnahme. (6022)

**S. Hagelberg jr.**

Gröblich a/b. Office.

**3000 rm**

trodenes eichen und birken

**Klobenholz**

haben franko Waggon Schläffen, Allenstein-Goldauer Bahn, abzu-

geben **Schulz & Linke**

(5859) Reidenburg Dpr.

(187a) Bernsteinsackfarbe, Fußboden-

anfrisch, a Pfd. 80 Pfg. E. Dossonock.

Sehr hübsches u. sehr besuchtes Garten-Etablissement bei Danzig (Sommer- und Wintergeschäft) erb. mit Materialwaaren-Handlung, soll Alters wegen aufgegeben und daher bald verkauft werden. Zur Uebernahme gehör. etw. 15000 Mk. Ausl. erh. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22. 1.

Ein gutgehendes

**Tuch- u. Garderoben-Geschäft**

mit guter Kundschaft, in einer mittleren Stadt Wpr., ist unter günstigen Bedingungen von sofort zu übernehmen. Offerten werden briefl. mit Aufschrift 6003 durch die Exped. d. Gefäll. erbet.

**Alte Brodstelle!**

Mein Grundstück Thorn Neustädt. scher Markt Nr. 232, in welchem sich seit unendlichen Jahren eine Gastwirthschaft mit Ausspannung befindet und mit großem Erfolg betrieben wird, ist krankheitshalber, sofort zu verkaufen. Näheres daselbst. H. G. Zarned.

**Großer Laden**

am Markt gelegen, mit 4 Wohnzimmern, worin seit Jahren ein Manufakturwaarengeschäft mit Erfolg betrieben worden ist, von sofort zu vermieten. Off. werd. briefl. unter 6002 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

**Laden** in guter Geschäftslage von sofort oder später zu vermieten. (6043) J. S. Kiefer, Culm.

**Ostseebad Zoppot**

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben Aufnahme erholungsbedürftiger Schüler. Prospekte u. durch Dr. R. Hohnfeldt







